

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. fertig im Hause gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich 10 Pf. extra. Verlagsgesell.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die spätere Zeitung über deren Raum zu 10 Pf. für aus-
wärts 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 10 Pf., für anderthalb 50 Pf. Schlägen
gekündigt pro Tausend 10 Pf.

Telephon-Knotschluss Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 82.

Geschäftsstelle: Mainzstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Ostern!

In letzter Zeit noch hat der Himmel ein Einsehen gehabt und sich darauf besonnen, daß als Vorbereitung auf die Feier des Frühlingsfestes sein bisheriges Verhalten wenig zweckmäßig war. Just im letzten Moment hat die Sonne den Sieg errungen über die Geister der Finsternis, wichen die Winterstürme dem jungen Lenz. Die Osterglöckchen rufen die gläubigen Scharen zur Kirche, die verheißungsvolle Botchaft zu hören von dem auferstandenen Heiland.

Wer freut sich nicht der festlichen Tage, in denen auch die Politik zu feiern pflegt! Nur zu oft verdunkeln schwarze Wolken den Horizont, und niemals ist man sicher, daß nicht ein unvorhergesehener Windstoß sie an einem Punkte zum gefährdenden Gewitter zusammenballt. Gerade jetzt sind vielfach solche mit Entladung drohenden Wollengebilde bemerkbar; und wenn sie auch jetzt noch nicht über Europa stehen, so können sie doch gar leicht hierher abgedriftet werden, und bei der hochgradigen Spannung, die über unserm Erdbeben lagert, würden dann die Folgen kaum zu überleben sein.

Herrn in Südafrika flammt die Kriegsfackel, auf deren Erloschen man schon gehofft hatte, von neuem entfacht, und weniger als je ist ein Ende der traurigen Kämpfe zu erhoffen. Ob die Gefangenennahme Aguinaldo's die Beendigung des Kampfes auf den Philippinen bedeutet, wird erst noch abgewartet werden müssen; die Amerikaner werden gut thun, in dieser Beziehung nicht allzu sanguinisch zu sein. Und auch in China kommen die Verhandlungen nicht von der Stelle. Die schlecht verhüllte Uneinigkeit der Mächte hat die chinesischen Machthaber sogar den Mut finden lassen, den Verordnungen ihres Landes auf Abtreten der Mandchurie — denn das war in kurzen Worten der Inhalt dessen, was man das Mandchurie-Abkommen nennt — mit dem ironischen Hinweisen zu begegnen, daß dann auch die übrigen Mächte ähnliche Ansprüche erheben könnten, und daß dabei die doch auch von den Mächtigen proklamierte Integrität Chinas nicht wohl bestehen könne. Man sieht, es fehlt den Herren Chineen keineswegs an Humor. Umso zweifelhafter ist es, daß man in Ausland die Sache von der schwerbärfsten Seite aufzufassen geneigt ist. Gegen China wird man wohl nicht gar zu schroff vorgehen, aber die Petersburger Regierung kann leicht in der Beleidigung Chinas die Wirkungen der Umtriebe einer „befreundeten“ Macht erblicken — man sucht ja gerne jemand hinter dem Busch, hinter dem man selbst gestellt hat — und so machen sich die Verstimmungen, die die Aufrechterhaltung der Konvention vom „Concert der Mächte“ je länger je mehr in Frage stellen.

Auch in der inneren Politik strahlt der Himmel nicht mehr so rosig, als es noch vor kurzem den Anschein hatte. Die freundlichen Worte, mit denen der neue Reichskanzler über alle Differenzen hinwegzutäuschen vertracht, haben nachgerade den Reiz der Neuheit verloren und wollen nicht mehr recht verlangen. Man will endlich Thaten sehen, und schon tau-

dien Gerüchte von allerlei Driftionen und Kreisen auf. Graf Bülow hat ein sehr schönes Programm von der gleichmäßigen Wahlnehmung und billigen Ausgleichung aller Interessen aufgestellt — freilich unter ausdrücklicher Verwahrung dagegen, daß das ein Programm sein solle. Was er sage, konnte jeder ohne Zaudern unterstreichen, weil sich eben jeder etwas anderes dabei denken konnte und sehr wahrscheinlich auch gedacht hat. Eben deshalb muß aber diese idealistisch-königliche bald in die Praxis gehen, wenn es sich darum handelt, die Theorie in die Praxis umzufügen. Und diesen Zeitpunkte nähern wir uns immer mehr. Die Entscheidung über die Kameralverordnung wird — um mehr lange hinauszögern werden können — uns dann die mal leicht auslöslegend für die weitere Entwicklung werden. Es ist zwar möglich, mit Kaiserreden zu operieren, deren authentischer Werthalt nicht feststeht. Aber soviel scheint sicher zu sein, daß die Ansprache des Kaisers an das Herrenhaus-Präsidium die Karoer nicht mit eitel Freude und Hoffnung erfüllt hat. Es wird also aller Wahrscheinlichkeit nach harte Kämpfe geben.

Aber bis dahin hat es noch Zeit. Und einstweilen soll und die Sorge um das, was kommen mag, nicht den Gemüth der Bevölkerung beeinträchtigen. Hat doch wahrlich jeder Tag der eigenen Plage genug, und man braucht nicht fraterne Sorgen wahrzunehmen. Das Wiedererwachen der Natur, die des Winters Tiefeln sprengt mag von großer Bedeutung dafür sein, daß auch innen und außen die Sonne des Friedens und der Gerechtigkeit den Sieg davontragen wird über die wider sie anstürmenden Mächte!



Wiesbaden, 6. April.

Enttäuschungen.

Dem Großen Bülow, der ein eifriger Zeitungsleser ist und Blätter der verschiedensten Richtungen, nicht etwa nach zugeschnittenen Ausschnitten, studiert, wird es nicht entgangen sein, daß in Bezug auf seine Einführung als Staatsmann eine gewisse Ernüchterung eingetreten ist. Die Abstufung der Temperatur ging vom Reichstag aus. Wer da beobachtet hat, welchen außerordentlich lebhaften, beinahe stürmischen Beifall der Reichskanzler im Beginn seines neuen Amtes auf fast allen Seiten des Hauses fand, jodoch seit die Erfolge, die er als Staatssekretär des Auswärtigen erzielte, auf das glücklichste fortsetzen; wer da gesehen hat, daß jost referierte Centrumsführer den Nachfolger des Fürsten Hohenlohe fast begeistert willkommen hießen — der hätte es für unmöglich ge-

halten, daß schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit eine weniger kritikere Stimmung plakativen. Bei den letzten vom Großen Bülow im Reichstag gehaltenen Reden, zur Chinapolitik und über die künftige Handelspolitik, stand der Besuch keineswegs auf der früheren Höhe, und Fürst Herbert von Bismarck wurde speziell von der Riede durch weit fröhlichere Zustimmungslimbedungen ausgezeichnet, als er seine Auffassung von den Chino-Wirren entwidete und sich dabei informiert auf den Standpunkt der Opposition stellte, daß er den Wunsch, die Legionen und die Missionen wiederzusehen, als einen sehr berechtigten anerkannte und auch sonst die Chinas-Politik nicht gerade mit Lob überhäufte.

Auf Seiten der Konservativen empfindet man es als Enttäuschung, daß Graf Bülow zwar der Landwirtschaft bei mancher Gelegenheit nachdrücklichen Schutz zusagte, aber durch keine noch so geschickte Darstellung zu beweisen ist, diese Versprechungen zu präsentieren, z. B. eine Definition geben, was er unter einer „angenehmen Erhöhung“ der landwirtschaftlichen Schutzzölle versteht. Ebenso hat Graf Bülow vermieden, sich dafür stark zu machen, daß der Solitarientwurf, auf den mit besonderer Ungeduld die Rechte wortet, bestimmt noch im Laufe dieser Session dem Reichstag zugegeben werde. Diese Wahlnehmungen haben bewirkt, daß die in Anfang sehr lebhaften und namentlich von den gemäßigten „Kreuzzeitung“-Konservativen genährten Hoffnungen, Graf Bülow werde ein Kanzler nach dem Herzen der Agrarier sein, mehr und mehr gesunken sind. Die Tonangebenden im „Bund der Landwirthe“ hatten es freilich „gleich gezeigt“, daß es so kommen werde; sie erklärt von vornherein, erst die „Thaten“ des neuen Mannes „abwarten“ zu wollen.

Selbstam Weise hat Graf Bülow dafür, daß er auf der Reden Boden verlor, nicht etwa Linke an Boden gewonnen. Der Linken scheint der Reichskanzler viel zu sehr agrarfriedlich gefüllt; jede Rede, in der er von dem Schutz der Landwirtschaft sprach, entehrte ihn weiter von der Linken, während die allgemein gehaltene Art der Vertheidigung die Rechte in markantem Maße unbefriedigt ließ. Graf Bülow's eigenartige Rhetorik, sein schöner, warmer Vortrag über eine verhängnisvolle Wirkung: allzu große Erwartungen hervorzurufen, Illusionen zu erzeugen. Der Hörer ist gefestigt, entzückt von diesen glänzenden, eleganten Ausführungen; wie den Reden mit dieser ruhigen Sicherheit und Leidigkeit sprechen hört, der glaubt die Schwierigkeiten schon bald überwunden. Der zu großer, ausdrucksloser Gesten erhobene Arm des Kanzlers scheint Hemmnisse spielen hinwegzuräumen, die kräftige Hand den Widerstand niederzuholen. Mancher, der die Reden des Großen Bülow nur gelesen hat, mög sich über die Beifallsunterbrechungen gewundert haben; in dem Maße macht hier der Vortrag des Redners Glück.

Aber es ist schwer, immer wieder zündende Reden zu halten. Die Parteien werden der effektvollen Perspektiven, die man vor ihnen entrollt, rasch überdrüssig. „Die Wähler fragen“, so offenbarte einmal ein Centrum-abgeordneter, „was habt Ihr uns mitgebracht von Berlin?“ Mit dem Mitbringen hapert es einszuweilen. Das Centrum hat schon darüber mitzubringen. So war dokumentiert Graf Bülow sein

Wiesbadener Streifzüge.

(Straßenbahn und Stadtparlament. — Lenz und Ostern.)

Es ist eine eigene Sache um — den Geschäftszug der Straßenbahngesellschaft. Allem Anschein nach modifiert es der Leitung dieses Unternehmens Vergangen, hier im Vordergrunde des Interesses zu stehen und in Publikum und Presse Gegenstand lebhafter Erörterung zu sein. Damit es beim Alten bleibt, hat die Gesellschaft die zahlreichen Klagen über zahllose Mißstände innerhalb ihres Betriebes und die mitunter recht beweglichen Bitten um Abhilfe nicht nur souverän in den Wind geschlagen, sie hat es sogar fertig gebracht, mit einem neuen Tarife vor der Öffentlichkeit zu erscheinen, der den Unwillen aller Schichten der hiesigen Bevölkerung geradezu herausfordert.

Ein Echo dieses Unwillens war die Anfrage des Herrn Dr. Alberti über die Tariferhöhung der Elektrischen in der Stadtverordnetenversammlung vom letzten Donnerstag. Herr Dr. Alberti hat sich damit ein unbeirrbares Verdienst um Alle erworben, die durch den neuen Tram-Utas benachteiligt werden, und das sind nicht Wenige. Mit Recht bemerkte der Interpellant, daß es ein Hauptzweck der Straßenbahnen sei, dem Wunderbemühten durch Eröffnung der äußeren Stadttheile die Möglichkeit zu geben, gefundne und vor allem billige Wohnungen zu mieten, welche Vorteile illusorisch werden, durch Verhinderung des Fahrpreises. (Siehe Bericht über die Stadtverordnetenversammlung.)

Die Meinung des Herrn Dr. Alberti erfährt die denkbare stärkste Unterstützung durch einen jüngsten im „Reichsanzeiger“ erschienenen Erlass der Ministerien Brefeld (Handel), Studt (Cultus) und Weinbauen (Finanzen) an die Oberpräsidenten betreffend Verbesserung des Wohnungswesens. In diesem Erlass heißt es wörtlich:

„Ein weiteres Mittel, wodurch schon heute mit Erfolg auf eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse hingewirkt werden kann, ist die Erleichterung des Verkehrs nach den Außenbezirken der höheren Gemeinden. Es wird deshalb überall dort, wo Mißstände im Wohnungswesen be-

stehen, auf eine zweidimensionalen Entwicklung der kommunalen Verkehrsmittel zugleich aber namentlich darauf Bedacht zu nehmen sein, daß für den Verkehr vor und nach den Außenbezirken der Arbeiterbevölkerung, insbesondere auch für die Schulkinder, die erforderlichen Erleichterungen gewährt werden. Sonst die Gemeinden neue Genehmigungen für Straßenbahnen, Pferdebahnen und dergl. ertheilen, wird grundsätzlich eine entsprechende ausdrückliche Bedingung in den Vertrag aufzunehmen sein.“

Herr Beigeordneter Görner hat in seiner Erwiderung auf die Anfrage des Herrn Dr. Alberti seine Meinung darin Ausdruck gegeben, der Stadt stehe kein Recht zu, in der Frage des Straßenbahn-Abonnementspreises mitzuverhandeln, während Herr v. G. auf den Vertrag zwischen der Stadt und der Süddutschen Eisenbahngesellschaft hinweist, in welchem es steht, daß keine Erhöhung der Fahrpreise ohne Genehmigung des Magistrats stattfinden darf. Der Herr Direktor der Süddeutschen etc. v. v. Wolff ist sein Name — steht wiederum auf dem Standpunkt, solange die Gesellschaft unter dem im Vertrage festgelegten Preis für den Kilometer bleibe, was bei den Abonnementen der Fall sei, könnte ihr Niemand etwas dreinreden. Ob der Herr damit durchdringen würde, erscheint mehr als fraglich. Aus einer Mitteilung des Herrn Görner geht weiter die interessante Thatsache hervor, daß die Straßenbahngesellschaft auch im Vertrag mit den süddutschen Behörden ihre kleinen Sonderleistungen hat. So hat der vorgenannte Herr Direktor der Verkehrsabteilung im März mitgeteilt, am 1. April werde ein neuer Tarif einzutreten, welcher der Deputation vorgelegt werde. Das sei bisher nicht geschehen. Wahrscheinlich will Herr Wolff gerade damit aufs Ungewisse darthun, daß man ihm „nichts dreinzureden“ hat.

Nun, der Herr Oberbürgermeister will das Seine thun, um die Straßenbahngesellschaft noch Möglichkeit zu mildern; er darf überzeugt sein, daß man dem Erfolge seiner Bemühungen noch zelten mit großer Spannung entgegenstehen.

Welch feierlich Frohlocken erfüllt durch Thal und Hog? — Das sind die Osterlauden. Am Auferstehungstag. Wir haben „grüne Weihachten“ gehabt. Nach einer alten Brauernregel soll das „Weihe Ostern“ bedeuten: — unbekannt — wie man ja wohl sagen muß, wenn ein befürchtetes Unheil nicht herauftschworen werden soll. Das möchte ich zum jeden Preis vermeiden. Weihe Ostern — ha — mich schaudert. Von dem Winter 1901 mit seinem diabolischen Schneefaller und den dazu gehörigen Verlusten, Stimmungsbildern, Blaudereien etc. habe ich nun gerade genug. Ichねchte an, verehrter Leser, daß es Dir mit bößlicher Bezugnahme auf vorstehende Behauptung, so geht wie mir und freue mich, daß wir wenigstens in diesem Punkte übereinstimmen. Blödlicher Weise hat auch der vielverlässigte April ein Einsehen gehabt und uns den Frühling mitgebracht: Die Sonne lacht, die Vögel singen, und ein lieblich Knospen und Blüten hebt allenhalben an. Auch für das geplagte und gequälte Menschenherz beginnt ein neues Hoffnungstreudiges Dasein. Die Osterbotschaft tönt auch ihm.

Sie ergiebt an Alle ohne Unterschied. Die aber, die ihr Herz der frohen Kunde verschließen, mahnt der Dichter:

Wacht auf, ihr tragen Menschenherzen,
Die ihr im Winterthöle säumt.
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebonnt ein weiles Dasein träumt.
Der Ostergruß weht durch die Vände
Wie Jugendblau, o loßt ihn ein!
Zerreist wie Simson Eure Vände,
Und wie die Adler sollt ihr sein.
Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht.
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüthen sehnt;
Ihr Grübler, die ihr weltverloren
Traumwandeind irr auf wüster Bahn:
Wacht auf! Die Welt ist neugeboren,
Der Frühling führt Euch bimmeln!
In diesem Sinne: Fröhliche Osterstage!

B. 2.

Interesse für die Missionen; aber das Centrum hofft Wünsche genug in der inneren Politik, und von Zugeständnissen auf diesem Gebiet weiß Niemand etwas zu melden. Nachdem mitzählt es dem Centrum, daß Graf Bülow, nach offiziöser Ankündigung, die Polen rauh anzufassen gedenkt — obgleich die Polen zur Zeit mit dem Centrum auf etwas gespanntem Fuße stehen.

Im Reichstag sagte Graf Bülow, als man noch mehr über China wissen wollte, er sei kein arabischer Märchenerzähler. Die Konservativen und das Centrum sind der Meinung, der Reichskanzler verstehe doch wie ein solcher, lodiende Bilder zu entwerfen. Dass noch keines davon in die Wirklichkeit übertragen ist, das ist es, was allgemein die Werthöhung des Grafen Bülow beeinflusst.

Kommandant Koos Zooste,

der vor einigen Monaten auch in Wiesbaden in einer großen Versammlung über den Burenkrieg sprach, hat gleich dem jungen Deveit gegen die bereits erwähnten Prohangriffe Stellung genommen. In Weißlitz bei Plauen erklärte er nach dem „Vogel Anz.“ in einer Versammlung: „Dr. Hanau ist mir wohl bekannt. Er wohnt in Carnarvon im Capland, ist ein großer Engländerfreund, wird von den Engländern gefördert und ist mit dem Vater des jungen Deveit, der ebenfalls im Distrikt Carnarvon lebt, und einer ihm von den Holländern untertraute Ehrenstellung befleidet, wiederholst ob seiner engländerfreundlichen Haltung derb zusammengezerrathen. Dr. Hanau ist ein vor etwa zwanzig Jahren nach der Kapkolonie eingewanderter deutscher Arzt. Ich halte ihn für ein bezeichnendes Beispiel dafür, wie verderblich der englische Einfluss ist. Wie der Herr von der Kapkolonie aus beweisen will, was jeder Einzelne von uns in Transvaal geleistet hat, ist mir unerklärlich. Dass wir den Aufstand in Denhardt und Upington (Weisafrika) hervorgerufen haben, scheint Herren Dr. Hanau ganz besonders geärgert zu haben. Nach unserer Ansicht haben wir damit der Burenjäcke einen Dienst geleistet, denn der Aufstand kostete den Engländern Geld und Menschen, und zwang sie, geraume Zeit hindurch verhältnismäßig große Truppenmengen für jenseits liegende Gebiete zu verwenden. Dass wir wenigen Buren bei Annäherung der Engländer geflüchtet sind, ist denn das Geschicklich beobachtet? Die Befehlswise der Buren ist nicht für die Theilnahme an großen Schlachten berechnet, und am Spionkop waren wir leider nicht mit. Wir sind „schlichte dumme“ Buren“. Aber ich habe theilgenommen an den Gefechten bei Ladysmith, Colenso und Magersfontein.“ Dass Koos Zooste im Caplande für die Burenjäcke eifrig thätig war und dabei Ruth und Schlaubart bewies, ist übrigens schon vor einem Jahr in der englischen Presse erwähnt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Der „Matin“ veröffentlicht ein länges Interview seines Spezial-Korrespondenten mit dem Präsidenten Krüger. Letzterer erklärte: Die Engländer müssten blind sein, wenn sie nicht erkennen, dass ohne Unabhängigkeit eine Waffenstille der Buren nicht möglich sei. „Wir sind bereit“, so sagte Krüger, „die größten Concessions zur Erlangung der Unabhängigkeit zu machen. Die Buren können den Krieg auf unabschöpfbare Zeit fortsetzen.“

* London, 6. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren konzentrieren sich stark bei den Rautpansbergen. Vier Kommando's unter Deveit, Delaren, Herzog und Bever haben den Auftrag erhalten, die englischen Truppen zu belagern und die Eisenbahn zu zerstören. — Das Kriegsamt veröffentlicht die Verluste der Engländer in Südafrika. Bis Ende März betrug die Zahl des Gefallenenverlustes an Todten, Verwundeten und den an Krankheiten Gestorbenen 17636 Mann.

Deutschland.

* Berlin, 5. April. Gestern Vormittag nahm das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen, den ältesten Prinzen, Söhnen und der Prinzessin Theodora in der Kapelle des Königlichen Schlosses das heilige Abendmahl.

— Der Kriegsminister bringt es im „Reichsanzeiger“ erneut zur allgemeinen Kenntnis, dass den Unteroffizieren und Mannschaften dientlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Betrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppenteilen oder Verbänden — seien dies nun ihre eigenen oder fremden — zu beschäftigen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder Person an sie ergebenden Aufforderung zum Betrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

* Gronberg, 6. April. Die drei Söhne des Prinzen Heinrich sind hier eingetroffen. Prinz und Prinzessin Heinrich werden heute hier erwartet.

Ausland.

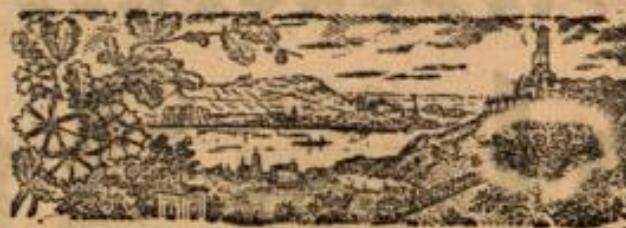
* Paris, 5. April. Der „Matin“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, wonach der Papst ein Dokument vorbereite in welchem er heftig Stellung gegen das Vereinsgesetz nimmt. Das Dokument soll in noch schärferer Form gefasst werden, als dies in der Rundschrift an den Kardinal-Grabiskof von Paris der Fall gewesen ist.

* Venetia, 6. April. Der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau wird für Montag hier erwartet. — Vielleicht trifft er gerade so ausfällig wie Barnardelli mit dem Grafen Bülow zusammen.

* Bukarest, 6. April. Bewusst Verhebung der finanziellen Schwierigkeiten stellte der König einen Teil seiner Civilliste dem Ministerpräsidenten solange zur Verfügung, bis die Schwierigkeiten behoben und die Finanzen wieder auf eine solide Grundlage gestellt seien. — Ein nachahmenswertes Beispiel!

* London, 6. April. „Daily Telegraph“ berichtet aus Sidneu: Die deutschen Kriegsschiffe „Hansa“ und „Gormoran“ werden an den Feuerleitern mithilflich des Jubiläums der australischen Föderation teilnehmen. Australien und die Vereinigten Staaten entsenden ebenfalls je ein Kriegsschiff.

* Petersburg, 6. April. In unterrichteten Kreisen verlautet, dass Graf Lambsdorff demnächst eine Auslandreise antreten und Berlin und Wien besuchen werde, um mit dem deutschen Reichskanzler und dem österreichischen Ministerpräsidenten verschiedene politische Fragen zu besprechen.



Aus der Umgegend.

* Biebrich, 4. April. Auf der Amöneburg bei Biebrich wird mit Beginn des neuen Schuljahres in Folge des Anwachsens der Bevölkerung die vierte Schulstelle errichtet werden.

* Biebrich, 6. April. Dem Großherzoglich Luxemburgischen Kanzlei-Direktor Fritz Leicher hier wurde die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen Reg. Rumänischen silbernen Verdienst-Medaille ertheilt.

* Biebrich, 4. April. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Baugesuche: 1. des Herrn Emil Gund dahier betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück in der verlängerten Kaiserstraße; 2. der Pferdezuchten-Gesellschaft betr. Errichtung eines Stalles auf der Reiterbergsau; 3. der Stadt Wiesbaden betr. Verlegung des Einfahrthores und Durchbrechen einer Thüre an der Kurfürstenmühle; 4. des Curatoriums des Königin Luisa-Gedächtnishofs betr. Umbau ihres Landhauses an der Wiesbadener Allee; 5. des Herrn Karl Strick betr. Errichtung einer Dung- und Sandgrube auf seinem Grundstück Wiesbadenerstraße 74; 6. des hiesigen Rudervereins betr. Errichtung eines Bootshauses auf dem Grundstück des Herrn Comm.-Ratho Albert an der Rheinstraße neben dem Hauptsteueramt; 7. des Herrn Karl Stritter Jr. betr. Bau einer Scheune auf seinem Grundstück im Distrikt „Parkfeld“; 8. des Herrn Architekten Wilh. Hammer betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Jahnstraße — die beiden vorletzten Gesuche auf Widerruf, das letzte Gesuch unter besonderen Bedingungen — auf Genehmigung begutachtet. — 1. Die Erd-, Rohrverlegung, und Maurerarbeiten für die Kanalisation der Wiesbadener Allee und Wilhelmstraße wurden dem Unternehmer L. Reim, die Lieferung der Cementbetonwaaren der Firma Dyckerhoff u. Widmann und die Lieferung der Eisenbahn der Halbergerhütte; 2. die Erd- und Maurerarbeiten an dem Schulhaus-Neubau an der Waldstraße dem Herrn Baunternehmer Andr. Maurer, die Walzeisenlieferung für den genannten Bau dem Herrn Kaufmann Karl Nörd auf Grund der eingereichten Offerten übertragen. — Die Arbeiten und Lieferungen für das Etatsjahr 1901 wurden wie folgt vergeben: Die Pfasterarbeiten dem Pfastermeister Herrn Peter Fleischner zu Ettville, die Schmiedearbeiten dem Schmiedemeister Herrn Karl Gymer u. Ph. Feudner, die Glaserarbeiten Herrn Fritz Stoll, die Bespannung der Sprengwagen den Herrn Jean Hohenberger, Georg Menges und Karl Voß; die Lieferung von Pfasterstein Herrn Martin Breidenbach, die des Gruvenschieß geweinhaltlich den Herren H. Goridakis und Gebr. Neumann und die Taglohnfuhren den Herren H. Christmann, Mit. Kopp (nur für den Waldstraßenbezirk) und Michael Beck (für den übrigen Stadtbezirk).

* Schierstein, 6. April. Bei dem diesjährigen Kennen des rheinischen Segelverbandes um den Kaiserpreis wird Herr G. Heymann die Führung der bekannten Frankfurter Rennhache „Corsair“ übernehmen, die mit der vorjährigen, durch Herrn Heymann gestalteten Rodenstein-Rennmannschaft in Schierstein eingegesegnet wird. Infolge der diesjährigen Verstaatlichung der Führerrollen dürfte das von 5 Bewerbern bestrittenen Rennen voraussichtlich recht interessant werden. — Der Felsenbrecher „Bingerbrück“, der, wie der „General-Anzeiger“ meldete, bei den Aufräumungsarbeiten bei dem Petersaurach zugegen war, befindet sich zur Zeit im Hasen, um die noch nicht ausgebagerten Theile des Hasens zu vertiefen. Es ist recht interessant, diesem Werk zu zusehen, da er ganz nahe am Ufer arbeitet und man das Vagern gut beobachten kann. Wie wir hören, ist der Stahlmeisel 180 Gr. schwer. — Unter den 50 größten Orten der Provinz Hessen-Nassau nimmt Schierstein mit 3600 Einwohnern die 46. Stelle ein.

* Dossenheim, 4. April. Der Gemeinderat vergab in seiner letzten Sitzung die Lieferung des Mobiliars für den neuen Schulsaal. Des Weiteren genehmigte er die am 15. v. M. stattgefundenen Gemeinde-Holzversteigerung zu einem Erlös von M. 3049.20. Bezüglich der Beschaffung von linierten Säulenhälsen soll mit einer Firma Schäfer in Jessungen in Verbindung getreten werden. Kenntlich nahm die Versammlung von einem Anerbieten einer Firma in Hofheim, welche den Centner Höhe mit M. 2,50 bezahlen will. Dem Herrn Jean Berg wurde die Anlage einer Prinz-Telephon-Leitung von der Biebricherstraße nach dem Hause des Bäckermeisters Herrn Josef Schmid an der Wiesbadenerstraße unter der Bedingung gestattet, dass die Leitung über die Häuser weggeführt wird. Das Taglohn-Fuhrwerk für das laufende Jahr soll nach einem weiteren Beschluss auf dem Submissionsweg vergeben werden. Die Herstellung eines Geländers in der Obergasse längs des Pfades nach der Neugasse endlich übertrug der Gemeinderath dem Zimmermann Herrn Joh. Carl Kraus dahier. Aus der letzten Gemeinde-Berretierungssitzung wären die folgenden Beschlüsse hervorzuheben: Herr G. Christmann will ein Wohnhaus an der Frauensteiner Straße errichten. Während die heute dort bestehende Fluchtlinie nur 3 Meter vom Straßengraben sich hinzieht, ist durch einen späteren Beschluss die Entfernung zwischen Straßengraben und den Häusern auf 5 Meter festgelegt worden. Die Gemeinde-Berretzung nun war der Ansicht, dass die 3-Meter-Fluchtlinie beibehalten werden sollte und begutachtete demgemäß das Baugesuch auf Annahme. In derselben Sitzung befindet sich Herr Heinrich Höhn, welcher nicht neuer Herr Christmann ein neues Wohnhaus zu errichten gedenkt und wurde diesbezüglich derselbe Beschluss gefasst. Herr G. Klein soll die Bauaufsicht zur Er-

richtung eines massiven Gebäudes zu Stallungen etc. unter der Spezialbedingung erhalten, dass er die Faute nicht in den Straßengräben ableitet. Ein Antrag des Herrn Otto Braun, welcher eine Hebamme heirathet, um Überlassung eines Krankenschwestern-Raumes wurde abgelehnt. Die Herren Biegelbelebisher Eichbauer und Kahn wollen einen Brunnen auf ihrer Biegelerei anlegen. Ihr betr. Gesuch fand die Genehmigung der Versammlung unter Beibehaltung der polizeilichen Vorchriften. Als Begehrter soll nach einem Beschluss Herr Theodor Götter aus Wiesbaden angestellt und endlich das Taglohn-Fuhrwerk für das laufende Jahr Herrn C. Wilhelm als dem Mindestfordernden übertragen werden. Die Bestätigung der vor fast 3 Wochen hier betätigten Bürgermeisterwahl ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

* Dossenheim, 6. April. Der früher hier stationiert gewesene Haltestellen-Aufseher Seibach ist mit dem 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt.

* Mainz, 3. April. Gegen den hiesigen Kaufmann Fett hatte der Verband deutscher Cognacbrennerei eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs angestrengt, da Fett sich in Jarmac bei Cognac eine Etikette auf Henri Gros u. Co. hatte eintragen lassen. Fett ließ diese eingetragene Firma bei dem hiesigen Amtsgerichte als angebliche Zweigniederlassung eintragen und empfahl nun unter dieser Firma französischen Cognac. In der Klage wurde behauptet, dass dieser Cognac von Wasser, Sprit und einem kleinen Zusatz von Cognacdestillat hergestellt werde, während der Beklagte behauptete, dass er nur aus Weindestillat, den er von Frankreich beziehe, den Cognac herstelle. Die zur Verhandlung geladenen Sachverständigen waren sich darüber nicht einig, ob nur der aus Frankreich bezogene Cognac die Bezeichnung französischer Cognac verdiente, oder ob auch der in Deutschland, unter Verwendung von französischem Destillat fabrizierte Cognac als französischer verkauft werden darf. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil. Es kenntlich, da nicht nachgewiesen sei, dass der Beklagte kein französisches Weindestillat verwende. In Bezug auf die Herstellung des Cognacs seien aber die Sachverständigen sich selbst nicht einig. Der Verband will die Angelegenheit durch alle Instanzen austragen.

* Alsbach, 4. April. Die Lieferung der Glocken für die hiesige evangelische Kirche im Gewicht von 32 Gr. wurde der Firma J. W. Rinck in Sinn (Rhein) übertragen.

* Laufenselden, 4. April. Die Pächter der hiesigen Jagd lassen ein Waldhäuschen am Gronauer Weg errichten. Förster Altmann ist zum 1. Jagdaufseher Seitens der Gesellschaft ernannt worden.

* Erbach, 2. April. Am 9. April trifft Se. Kgl. Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, auf seinem Besitzthum hier selbst zum kurzen Aufenthalt ein.

* Müdesheim, 4. April. Herrn Projekt-Aufseher Pfeifer hier, wurde für treue Dienstleistung, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Newied, 4. April. In den Tagen vom 3. bis 8. August d. J. findet hier das 19. Rhein-Bundesschießen statt, zu welchem Se. Durchlaucht Fürst Wilhelm zu Wied das Protektorat holdwillig übernommen hat. Die Schießstände werden in Nordhausen, dem nahe bei Newied gelegenen fiktlichen Park, einem herrlichen Sommersaalfahrt, errichtet. Der Park erhält ein neues massives Restaurationsgebäude mit prachtvollen Terrassen und wird nach einem von der Regierung bereits genehmigten Plan demnächst durch eine elektrische Straßenbahn mit der Stadt verbunden. Inmitten der Stadt auf dem Marktplatz wird eine Festhalle errichtet, in welcher nahezu 4000 Personen Platz finden sollen. Siebzig wertvolle Ehrenplätze, darunter solche von Se. Majestät König Wilhelm von Württemberg, Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, Ihre Kgl. Hoheiten Großherzog und Großherzogin von Baden, Se. Durchl. Fürst Wilhelm zu Wied, Ihre Durchl. Frau Fürstin-Mutter zu Wied, der Stadt Newied etc. harren bereits jetzt als Lohn der Meisterschützen, während eine Anzahl weiterer Preise in Aussicht gestellt sind.

* Frankfurt, 3. April. Eine geborene Frankfurterin Fräulein Mathilde Wagner, hat soeben in Freiburg i. B., als eine der beiden ersten, in Deutschland approbierten Ärzte, erfolgreich das Staatsexamen bestanden.

* Billmar, 4. April. Der Baumwärter Johann Bräuer dahier ist durch die Gemeindevertretung zum zweiten Feldhüter gewählt worden. Das Amt des Baumwärters und Feldhüters ist somit in einer Person vereinigt worden, wie dies vielerorts aus Wunsch und Nutzen höherer Instanzen geschicht.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 4 April.

Unwesend auf den Magistratsplätzen die Herren: Oberbürgermeister Dr. v. Isbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner und Mangold, Stadtbaurath Frobenius, Stadträthe Kühl und Lönn, vom Stadtverordneten-Collegium 38 Mitglieder. Leiter der Verhandlungen ist Herr Stadtverordneten-Vorsteher Landeskant-Direktor Reusch.

Das Kollegium tritt alsbald in die Erledigung der Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die Interpellation des Herrn Dr. Alberti über die Tarifverhöhung der Straßenbahnen ist. Der Interpellant begründet dieselbe durch folgende Ausführungen: Die Straßenbahnen seien für die Städte von ganz besonderer Bedeutung. Sie hätten die wichtigste Aufgabe der Decentralisation des Verkehrs, die nicht nach der Peripherie der Stadt belegten Quartiere mit in den Verkehr hineinzuziehen und so dem Publikum gefundne Verbindungen zu verschaffen. Dergestalt dienen sie auch der Aufgabe, eine zu dichte Bebauung der Innen-Quartiere entbehrlie zu machen. So hätten die Straßenbahnen in der Vergangenheit gewirkt, und nach dieser Richtung würden sie auch in der Zukunft wirken, sofern die Tarife solches nicht illusorisch machen. Damit aber das Letztere nicht geschehe, idlossen die Stadtverwaltungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften Verträge ab, welche ihnen ein Mitwirkungsrecht bei den Tarifen

sicherzen. Als Gegenleistung hörten die Städte die Verleihung des Nutzungsrechtes des Straßenbahns, sowie die Fernhaltung der Konkurrenz. So habe das Publikum das Recht erlangt, die Wahrung auch seiner Interessen zu verlangen, zumal ihnen die Straßenbahnen in der Einschränkung und Erschwerung des Verkehrs, in der Gefährdung der Passanten, insbesondere der Kinder, reich viele Widernärtigkeiten böten. Gegenleistung der Bahnen hätte möglichst billige Säfe für die Benutzung zu sein und die Gesellschaften dürften nicht bei der Aufstellung der Tarife einseitig ihre eigenen Interessen wahren. Tariferhöhungen sollten nicht ohne awingende Gründe und ohne daß der Stadt das Recht der Einsicht zusteht, Platz greifen. Zur Zeit durchlauft die Nachfrage von einer erheblichen Erhöhung der Fahrtpreise, besonders für Abonnements, die Stadt, und rufe allgemeine Unruhen hervor. Wie ein Faschingscherz lege sich die Begründung der Wohnahme der Straßenbahn-Gesellschaft, daß die Abonnenten die Selbstkosten des Betriebes nicht decken. Die Preise seien erheblich erhöht, zum Theil verdoppelt. So habe eine Abonnementssatz vom Rondell nach der Stadt bisher 5 M., eine Beikarte M. 2.50 gefordert, während neuerdings für die Eine M. 10.— für die Andere M. 5.— verlangt würden; auch komme die Ermäßigung der Fahrtpreise für Kinder und Militär in der Folge ganz in Falsch. Doch nicht nur diese, sondern auch noch andere Bestimmungen mit für das Publikum geradezu chicanösem Charakter hätten in der Bürgerlichkeit einen Sturm der Entrüstung wachgerufen. Alljährlich werde die Entrichtung einer Einschreibegabe von 50 Pf. verlangt, sowie die Herbeischaffung einer Photographie befußt besserer Kontrolle. Anfangs März solle einmal der Versuch gemacht werden, eine Abonnementskarte durch einen nicht dazu Berechtigten zu benutzen, damit werde der Bürde nach einer besseren Kontrolle begründet. Er (der Intervent) habe bislang niemals von derartigen Durchsuchungen etwas bemerkt. Die Schaffner kennten bald alle Abonnenten persönlich, und das sei bei unseren Wiesbadener Verhältnissen nicht zu verwundern. Dazu komme, daß bei einem Zuschlag, wie dem angeblichen stattgehabten, den rechtähnlichen Eigentümern der Karte in deren Konfiskation heute bereits eine nicht unempfindliche Strafe treffe. Die Bahngesellschaft sage die Bestimmung bezüglich der Photographie sei nachgebildet den Städten Frankfurt, Berlin etc. Ob dem so sei, entziehe sie seiner Kenntnis, immerhin lägen bei uns die Verhältnisse ganz anders als an den beiden benannten Plätzen, insfern, als dort für den ganzen innerstädtischen Verkehr der Gebührenpfennig-Tarif Platz greife. Eine recht sonderbare Neuerung, bei uns besteht in einer Bestimmung, wonach jeder beim Antritt der Fahrt unaufgefordert seine Abonnementskarte vorzuzeigen habe, sofern er solches nicht thue, in Strafe verfallt und im Falle er sich weigere, diese zu entrichten, an der ersten Haltestelle zwangsweise aus dem Zug entfernt werden könne. Sogar zur Entziehung des Fahrrechtes könne die Bahnhofsverwaltung in solchen Fällen nach ihrem neuen Tarif schreien, ohne daß ein Anspruch auf Erstattung des verausgabten Geldbetrages bestehe. Was solle das heißen! Es gebe Verträge, welche, weil sie einseitig den einen Componenten überwältigen, als unanständig nicht zum Beweis von Rechtsansprüchen zugelassen würden. Nehmlich könne es unserer Straßenbahngesellschaft einmal mit der angezogenen Bestimmung gehen. Gabe sich Demand der Gefahrt der gewaltsame Ermittlung aus, werde er auf die Lösung einer Abonnementssatz ganz verzichten. — Schlußfazit, weiter, sollten nur durch die Mitführung der Bücher resp. Mappe als legitim angesehen werden. Zur Mitfahrt seien sie in Zukunft nur berechtigt, soweit in den Wagen Platz vorhanden. Ein Sitrecht stehe ihnen nicht zu, jeder einsteigende Erwachsene also ohne event. ihren Platz einnehmen und sie, soweit dort noch Raum vorhanden, auf die vordere zugige Plattform versetzen. Allerdings sollten die Kinder, wenn sie einmal im Wagen sind, nicht mehr ausgewiesen werden können. Auch derartige Vorschriften könne nur jeder mitschließen. Aufgabe der Polizei sei es, vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen nicht rücksichtslos gegen das Publikum zu sein. Nur im außersten Notfall rechtfertige sich ein Vorwurf, wie das beliebte, kein Mensch aber glaubt der Gesellschaft, daß bei dem stets sich steigernden Verkehr, im Allgemeinen ihre Rente sich verändert habe. Behauptete man, die Selbstkosten würden durch die Abonnenten nicht gedeckt, so sei zu erwägen, daß die betr. Wagen, mit oder ohne die selben, doch führen und daß so die Abonnenten jedenfalls zur Erhöhung der Rentabilität des Unternehmens mit beitragen. Oder rechtfertigte etwa die Qualität der Abonnenten rigorose Bestimmungen, wie die erwähnten! Weist seien es Bewohner der Landhausquartiere, deren Kinder, Dienstmädchen, eine Anzahl von Arbeitern, also Klassen, bei denen Wohlbräuch der Karten nicht zu befürchten sei. Die neuen Bestimmungen stellten sich geradezu als Verfehlung für die fehlerigen Abonnenten dar, sie machten den Eindruck, als ob es der Straßenbahngesellschaft nur darum zu thun sei, keine Abonnenten mehr zu haben. Das Publikum habe ein Recht, auch von der Straßenbahngesellschaft respektiert zu werden. Er bitte den Magistrat, mit großer Entschiedenheit ihm dieses Recht zu wahren. (Lebhafte Applaus.) Herr Beigeordneter Dr. Dörner: Er wolle nur der Gesellschaft gerecht werden, indem er auch deren Standpunkt klarlege. Darnach stehe dem Magistrat keine Einwirkung auf die Preise für Abonnements zu, und Tariferhöhungen für den gewöhnlichen Verkehr könne man erst nach 3 Jahren verlangen. Der Tarif für die Abonnenten sei i. S. ohne die Wirkung des Magistrats zu Stande gekommen. Im Ueblichen sei die Verkehrs-deputation bereits in Verhandlungen mit der Gesellschaft eingetreten. Diese sage, die Zahl der Züge habe sich vermehrt, das Benutzungsrecht sei ein vielwackeres, als zur Zeit des Bestehens der Dammbahn, ferner seien die Züge damals groß gewesen und hätten stets ausreichend Raum für das Publikum geboten, ohne daß eine Verstärkung der Betriebsmittel dadurch nötig geworden wäre; heutz aber sei dem anders. Das Verlangen bezüglich Photographie sei mit Rücksicht auf die vielen Fremden in Wiesbaden gelebt worden, anderwärts, sage man, bestehet die selbe Einrichtung. Eine besonders wertvolle Verbesserung bringe der neue Tarif in der Combinirbarkeit einzelner Strecken. Die Verkehrs-deputation verhandle noch weiter mit der Gesellschaft. — Herr Rechtsanwalt v. Eck: Bezuglich des Verlangens der Beibringung einer Photographie sei er anderer Ansicht als Herr Dr. Alberti, sonst stimme er ihm in Alem zu. Vertragmäßig siehe dem Magistrat das Mitwirkungsrecht bei der Festsetzung des Tariffs zu und zu diesem Tarif gehörten seiner Meinung nach auch die Preise für Abonnements. Die Gesellschaft gebe das ausdrücklich selbst zu in den Büddelchen, welches man sich für 10 Pf. kaufen müsse. Da Frage sei nur, ob die Gesellschaft i. S. einseitig, ohne Mithilfe des Magistrats, die Abonnement-Preise festgesetzt habe. Sei dem so, so könnten sie rechtlich nicht als festgelegt gelten und das Gesetz müsse nachgeholt werden. Helfe alles andere nicht,

so sei es an dem Publikum, durch einen allgemeinen Streit leicht die Vertretung seines Rechtes in die Hand zu nehmen, wahre die Gesellschaft so rücksichtslos ihr Sonderinteresse, so sei es an der Stadt, auch nun ihrerseits absolut auf der Erfüllung des Vertrages zu bestehen und jede Abweidung, welche sich mit der Zeit ergeben habe, zu verhindern. Herr Henzel: Sein Rechtsstandpunkt sei der, wie er vom Vorredner dargebracht worden. Er erfuhr den Magistrat, mit aller Entschiedenheit gegen die Gesellschaft vorzugehen. — Herr Simon H. e. h.: Herr Direktor Wolf habe i. S. in der Verkehrs-deputation die Einwendung der neuen Tarife vor deren Auftritt in Aussicht gestellt, doch seien dieselben nicht eingegangen. Ausdrücklich sei von Herrn Wolf zugestanden worden, der Gesellschaft sei es nicht um Abonnenten zu thun. Fahrpreis-Veränderungen unter dem Satze von 10 Pf. für 2 Kilometer und 5 Pf. für jeden weiteren Kilometer könne die Gesellschaft vertragsmäßig eigenmächtig vornehmen. Man werde in der Verkehrs-deputation dem neuen Tarif die Anerkennung verleihen, bis derselbe ausgegeben sei. — Herr Dr. Dreher: Es frage sich, welche Säfe im Jahre 1899 bei Gelegenheit des Vertragsabschlusses festgelegt worden seien. Lieber dieselben hinaus dürfe die Gesellschaft nicht geben. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Bell: Die Staatsfrage hier zu erörtern, sei zwecklos. Namens des Magistrats könne er verschaffen, daß er sich nach Kräften im Sinne der Befreiung der mißständigen Bestimmungen bemühen werde. — Damit ist die Materie erledigt und es wird zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der Interpellation des Herrn v. Eck über die Erneuerung des Altpachtbelags am Trottoir vor dem Rathaus, übergegangen. Auf einem Theile des Rathaus-Trottoirs ist der Plattenbelag beschädigt und durch Cement erneut worden. Nach Herrn Stadtbaurath F. v. Henzel war die Änderung nötig, weil durch die Legung der Telegraphenleitung die Platten beschädigt worden waren, und da diese überhaupt nicht mehr zur Verwendung kommen sollen, wählte man Cement. Die Telegraphenverwaltung beibehält sich an den Kosten mit M. 500,— im Übrigen werden dieselben aus vorher Mitteln des vorjährigen Etats beglichen. — Herr Dr. Dreher rügt, daß während die Befreiungen der Stadtverordnetenverwaltung darauf gerichtet seien, um Kosten, den Etat immer mehr zu spezialisieren, im neuen Budget ein Pauschalbetrag für Trottoirvorlagen und andere Straßenarbeiten eingesetzt sei. Ob noch Mittel für bestimmte Zwecke vorhanden seien, lasse sich dabei nicht nachprüfen.

Zwei weitere Tische im Distrikt „Unter der Weißtröhre“, welche von den Herren Carl Kirdner und Ritter errichtet werden sollen. Auf Antrag des Herrn Willert als Verantwortlicher des Bau-Ausschusses wird beschlossen, den noch suchten Dispens auf Widerruf und unter der Bedingung und des Eintrags des Widerrufsbriefes zu Gunsten der Stadt ins Stadtbuch, sowie der Entrichtung der üblichen Gebühr für die Verlängerung des anliegenden Feldweges zu ertheilen.

Die Tische vor der Kirche und der Schule am Schloßplatz sollen nach einem weiteren Vorschlage desselben Verantwortlichen mit einem niedrigen Drahtgitter eingefriedigt und nach 3 Seiten zum Zweck der eventl. Erneuerung der Tische mit einer Kettenvorrichtung versehen werden. Die Kosten mit M. 2400 werden bewilligt.

Vor etwa 1 Jahr ist die Anlegung einer Straße, westlich der Baldstraße, von der Schiersteiner Straße bis zur Dötzheimer Gemarkungsgrenze, gemeinsam mit Biebrich, abgelehnt worden, weil diesbezüglich kein Interesse für eine solche gemeinschaftliche Straße vorhanden sei und eine solche eventl. zu einer Quelle immer neuer Differenz mit Biebrich werden müsse. Der Magistrat empfahl, wie Herr v. Eck als Verantwortlicher des Finanzausschusses heute mitteilte, damals, eine Regulierung der Gemarkungsgrenze anzustreben und es ist auch eine Vereinbarung inzwischen zu Stande gekommen, zwar nicht, wie es diesbezüglich erwartet wurde, nach der Richtung hin, doch auch die südländischen, jetzt nach Biebrich gehörigen Häuser nach Wiesbaden eingemeindet werden, wohl aber insofern, daß die Gemarkungsgrenze mit der Achse der neuen Straße zusammenfällt und bezüglich des Bau's sowie der Unterhaltung derselben. Der Ausbau ist mit den getroffenen Abmachungen einverstanden, seinen Absichten nach jedoch soll die Anlegung zu dem Flächlinienplan erst dann gegeben werden, wenn der Vertrag mit Biebrich wegen Anlage und Unterhaltung der Straße in bindender Weise abgeschlossen sei. Demgemäß lautet auch der heute gefaßte Beschuß. Die Militärbehörde hat erklärt, den Flächlinienplan nicht ansetzen zu wollen, da sie ihren Platz, eine Straße quer über den Grasziplatz zu legen, ausgewählt und zur Zeit an der entsprechenden Stelle bezüglich der Verwertung des Platzes habe.

Das Projekt für die Umgestaltung der Straßenlinie in der Umgebung des Rathauses, ebenfalls wie die Neuregelung der Gehaltswertabilität der technischen Beamten werden vorläufig mangels genügender Vorbereitung auf Antrag des Vorstandes der mit der Vorberatung betrauten Ausschüsse von der Tagesordnung abgesetzt. — Herr Willert macht darauf aufmerksam, daß nach dem aussiedelnden Plan vor der Kirche ein Trottoir nicht vorgesehen sei, obwohl es erwünscht erscheine, dort einen sicherer Stand für die aus der Kirche kommenden zu schaffen.

Herr Knefeli berichtet über die Verbilligung der Stadt an der internationalen Feuerwehr-Ausstellung in Berlin. Es soll Hoffnung ein Stadtplan mit den angebrachten Feuerhäuschen, Feuerwachen und Pläne des neuen Feuerwache-Bebauung, Ausrüstungsgegenstände etc. zur Ausstellung gelangen. Der dafür benötigte Credit in Höhe von M. 1200 wird in der Erwähnung bewilligt, daß der reichlich bemessene Betrag nicht überschritten werde.

Herr Simon H. e. h.: Die starke Nachfrage nach Kaufgräbern ist Anlaß gewesen, eine Erhöhung für Bergäste in Biebrich und Gräfen auf dem alten Theil des neuen Friedhofes einzutreten zu lassen. Plätze in dem Hain sollen in Zukunft M. 1200, Edelpfähle M. 500, Plätze an der Mauer und den Haupttreppen M. 300, an anderen Stellen M. 200 kosten. Gräfe M. 200, 300 resp. 400, je nach Zahl der in denselben vorherrschenden Plätze. Den Vorstellungen wird heute mit der einzigen Aenderung zugestimmt, daß Gräber an den Quadranten und Nebenmaßen statt, wie der Ausschluß vorschlägt, von M. 100 auf M. 200, nur auf M. 150 im Preise erhöht werden.

Die Stadt ist Eigentümerin verschiedener, zum Theil in die Stromleitung entfallender Feststellen am Kaiser-Friedrich-Ring. Die Anlieger, Herren Martin und Genossen, wollen dieselben, nach Herrn Knefeli als Referent, zum Preis von M. 1100 pro Nuthe oder M. 4400 pro Ar läufig erwerben. Dem betr. Vertragsabschluß wird zugestimmt, zumal der Preis eindeutig ist, wie er bislang in dieser Gegend noch nicht bezahlt wurde.

In der Gemarkung Königshofen bei Engenhahn hat die Stadt zu Wasserleitungszwecken verschiedene Wiesen läufig

erworben. Der Vorstand will einen Holzabschlußweg über dieselben herführen und bittet, ihm das dafür benötigte Gelände zum Eintragspreis von M. 3 pro Nuthe läufig abzufallen. Einem Antrage des Finanzausschusses gemäß wird vom Verkauf zugestimmt.

Die beiden wichtigsten in der horten haben sich, Dank der zielbewußten Leitung derselben durch die derzeitigen Vorsteherinnen, vorzüglich bewährt, wenn auch mit zur Verfügung stehenden reichen Mitteln noch ungleich mehr geleistet werden könnte. Es wird daher der Antrag gestellt, ihnen die leitende Subvention von M. 1000 auch in Zukunft zu bewilligen. Das geschieht nach einem Antrag des Herrn Dr. Dreher als Ausführungsreferenten vorläufig auf 1 Jahr mit der Maßgabe, daß der Betrag der Eppelmann-Stiftung zu entnehmen sei.

Zum Bezirksvorsteher an Stelle des Herrn Kaufmanns Karl Reidwein, welcher resigniert hat, für den zweiten Armenbezirk, wird gewählt der jetzige Armenpflieger für das ganze Quartier desselben Bezirks Herr Lehrer Jacob Jacobi, an dessen Stelle zum Armenpflieger Herr Schlossermeister Carl Philipp gewählt wird.

Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung: Anfang eines Grundstückes an der Mainzerstraße, Änderung des Flächlinienplanes einer Seitenstraße der Dötzheimerstraße, Erwerbung und Auetausch von Gelände an der Emserstraße zwecks Verbreiterung derselben vor den Häusern Nr. 36 und 38, Antrag auf Bewilligung eines Ehrenpreises für die diesjährige Gartenbau-Ausstellung in Mainz und Errichtung einer etatmäßigen Bureauassistenten-Stelle bei der Krankenhaus-Verwaltung, werden an die Ausschüsse verwiesen, ebenso die folgenden neuen Registraturvorschriften: 1) Antrag auf Bewilligung von M. 600 zur Erfriedigung des Bismarck-Denkmales; 2) Bewilligung von vorläufig M. 1000 zur Beheiligung an der Düsseldorfer Kunst- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1902; 3) Bewilligung von Mitteln zum Anfang eines Grundstückes im Nerothal von den Herren Gebrüder Ahler; 4) Anlage einer Sammel-Waseret zusammen mit dem Landkreis Wiesbaden.

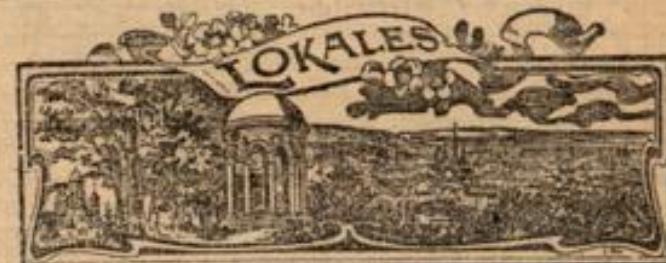
Herr Beigeordneter Mangold berichtet: Eine arme Witwe habe die Stadt zur Erbin ihrer Hinterlassenschaft in Höhe von M. 800 eingestellt mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen die Kosten der Unterhaltung ihres Grabs zu bestreiten seien. Da durch diesen Zweck die Kosten ziemlich ganz absorbiert werden, da die Stadt ferner befürchtet, daß eventl. das Beispiel der Erblasserin Nachahmung finden werde, und da in Übrigen auch noch nicht zu übersehen ist, ob noch Kosten auf der Erbshaft ruhen, wird beantragt und auch beschlossen, dieselbe auszuüben.

Als Vermiffungstechniker wird Herr Carl Dreher, als Kassenassistent Herr Job Reuter entlastig angesetzt, nachdem sie ihre Probezeit zu alleiniger Aufsiedenheit absolviert haben. Die Stadtverordnetenversammlung hat gegen ihre Anstellung nichts einzubringen.

Am 10. April, Nachmittags 4 Uhr, findet eine Besichtigung am 16. April die feierliche Einweihung der neuen hölzernen Dötzelschule am Schloßplatz, nach einer Mittelteilung des Herrn Oberbürgermeisters statt. Einladung zur Teilnahme an dem Weihakt wird noch ergehen.

Auf Antrag des Herrn Schiraths wird noch ein Betrag von M. 13—1500 zur Beauftragung eines neuen Flächlinienplanes für die Töchterschule bewilligt, auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters ein weiterer Betrag von M. 480 für den französischen Unterricht in der neuen Klasse der Mittelschule. Dieser Betrag ist irrethümlich in letzter Sitzung nicht mit bewilligt worden.

Gegen die Anstellung des Accise-Müfflers Herrn Thünen sowie des Bauaufsehers Herrn Josef Weisel, welche ihre Probezeit gut bestanden haben, wird von der Versammlung nichts einzumenden gefunden.



Wiesbaden, 6. April.

Durchlaufende Wagen von norddeutschen Stationen nach Wiesbaden.

Bon allen beteiligten Kreisen Wiesbadens wird darüber gelaufen, daß Wiesbaden im Eisenbahn-Personenverkehr insfern vorteilhaft ist, als es fast gar keine durchlaufenden Wagen von norddeutschen Stationen nach Wiesbaden gibt. Zur Zeit gibt es nur wenige durchlaufende Wagen nach Wiesbaden von norddeutschen Stationen wie Köln, Münster, Düsseldorf, ferner von Amsterdam. Dagegen fehlt es an solchen Wagen von so wichtigen Plätzen wie Berlin, Hamburg, Leipzig, ferner von ausländischen Orten wie Wien, Basel, Ostende.

Andere Badeplätze Deutschlands und des Auslandes erfreuen sich einer größeren Rücksicht der Eisenbahnverwaltung wie gerade Wiesbaden. So gibt es nach den Nordsee- und Ostseebädern, den mitteldutschen und süddeutschen Bädern, nach österreichischen Bädern, endlich noch schweizerischen und französischen Badeplätzen direkte Wagen von verschiedenen norddeutschen Hauptstationen. So gehen durchlaufende Wagen u. A. von Berlin nach Saarbrücken, Heringdorf, Kolberg, ferner gehen direkte Wagen nach Norddeich (Norderney) von Berlin Cöln, München, Frankfurt a. M. Dresden, Reichenhall. Ebenso laufen direkte Wagen von Berlin nach Harzburg. Nach dem bayrischen Bad Kissingen gehen direkte Wagen von Berlin, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim. Auch nach Wildbad gehen u. A. durchlaufende Wagen von Frankfurt-Main. Nach dem böhmischen Karlsbad gehen direkte Wagen von Berlin, Frankfurt, München, Stuttgart. Ebenso gehen von Berlin durchlaufende Wagen nach Teplitz. Nach den Bädern der Schweiz, wie Interlaken, gehen schon seit Jahren durchlaufende Wagen aus Norddeutschland. In letzter Zeit sind sogar direkte Wagen von Berlin und Hamburg nach der Riviera eingestellt worden.

Gegenüber diesen Vergünstigungen an inländische und ausländische Badeplätze kann mit gutem Recht von einer Zurücksetzung von Wiesbaden gesprochen werden, wenn man

bemerkt, daß von seiner der norddeutschen Städte, von denen Wiesbaden nur über Frankfurt a. M. zu erreichen ist, durchlaufende Wagen nach Wiesbaden verkehren. Es ist dies um so bedauerlicher, als von norddeutschen Gegenden zahlreiche nicht wegfitige Kranken Wiesbaden aufsuchen. Jeden Tag kann man in Frankfurt zuweilen mehrere Kranken beobachten, die unter den größten Mühseligkeiten das Umsteigen in den nach Wiesbaden gehenden Lokalzug vornehmen müssen. Es liegt im Interesse des großen Reiseverkehrs, im Interesse der Wiesbaden besuchenden Kranken, im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung von Wiesbaden, daß diese seit Jahren beklagten rückständigen Verhältnisse endlich beseitigt werden. Der ärztliche Verein von Wiesbaden, der Verein der Gasthofsbesitzer in Wiesbaden, die städtische Kur-Verwaltung von Wiesbaden haben deshalb bei der Handelskammer zu Wiesbaden Beschwerde erhoben und eine sofortige Einstellung durchlaufender Wagen von den norddeutschen Stationen Berlin, Hamburg, Leipzig, möglichst bald auch die Einstellung solcher Wagen von ausländischen Stationen wie Wien, Basel, Ostende verlangt. Die Handelskammer kann diese Wünsche nur als berechtigt anerkennen und muß ihre baldige Erfüllung befürworten. Wenn erholungsbedürftigen wegfertigen Reisenden so zahlreiche durchlaufende Wagen nach nord- und mitteldeutschen Städten zur Verfügung stehen, dann darf man es wohl als einen bescheidenen Wunsch erachten, wenn verlangt wird, daß nach Wiesbaden, welches Sommer und Winter von vielen Tausenden nicht wegfitigen Kranken aus Norddeutschland besucht wird, zunächst durchlaufende Wagen über Frankfurt a. M. von Berlin, Hamburg, Leipzig eingestellt werden sollen. Viele Kranken würden der Eisenbahn-Verwaltung für diese Rückerinnerung Dank wissen.

H. K.

* **Personalien.** Gerichts-Assessor Almenröder von hier ist der hiesigen Agl. Staatsanwaltschaft zur Beschäftigung überwiesen.

* **Militärisches.** Es wird in gewissen Kreisen mit Bekämpfung aufgenommen werden, daß laut Anordnung des Kaisers die Dienstprüfung für Unteroffiziere im Todesfall den geistlichen Erben zu zahlen ist. — Bei den Bekleidungsämtern sollen als Hilfsarbeiter nicht mehr etatsmäßige Fahrlmeister-Aspiranten beschäftigt werden, sondern es wird eine neue Klasse von Beamten — Bekleidungsaspiranten — dagegen geschaffen; dieselben, welche eine besondere Uniform erhalten, haben den Dienstgrad und die Gebühren eines Feldwebels.

* **Walhalla-Restaurant.** Es sei nochmals auf das heutige Samstag stattfindende Militär-Konzert der 80er Kavallerie aufmerksam gemacht. Anfang halb 9 Uhr. Eintritt frei. Die Osterveranstaltungen der Walhalla sind in der zweiten Ausgabe bekannt gegeben.

* **Union.** Der Männergesangverein „Union“ veranstaltet wie alljährlich am 1. Osterntag von Nachmittags 3 Uhr ab eine Osterfeier im Saale zur „Friedrichshalle“, Mainzer Landstraße 2.

* **Residenz-Theater.** Wir wollen nochmals auf das bereits mehrfach erwähnte interessante Feiertags-Programm aufmerksam machen. Billers zu diesen Vorstellungen sind bereits zu erhalten. Der „Ausflug in's Sittliche“, welcher am Mittwoch erstmals hier aufgeführt wurde, wurde bereits in Berlin, Hannover und Hamburg erfolgreich aufgeführt.

* **Gegen die „Elektrische“.** In einer am Donnerstag Abend im „Rennhof“ stattgefundenen Versammlung der Vorstände der verschiedenen Bezirkvereine wurde beschlossen, mit aller Energie gegen die Verwaltung der elektrischen Bahn vorzugehen. Zu diesem Zweck soll für nächsten Donnerstag in die Turnhalle an der Hellmundstraße Abends halb 9 Uhr eine große Bürgerversammlung einberufen werden, zu der auch die Einwohner von Biedenkopf eingeladen werden. In einer weiteren, heute Abend stattfindenden internen Versammlung wird über die Referate und die Referenten, sowie über ev. einzubringende Anträge und Resolutionen berathen werden.

* **Für die Buren.** Seitdem das Buren-Comitee vor etwa 3 Wochen durch die großherzige Gabe einzelner Biedenicher Bürger überrascht wurde, hat ein anderer Nachbarort seine Willigkeit gezeigt, zur Steuerung der Not der Frauen und Kinder der kämpfenden Buren beizutragen. Dieses Mal ist es der Ort Rambach. Letzten Sonntag veranstaltete der dortige Männergesangverein einen Familien-Abend, wo für die Buren gesungen und geredet wurde und wo auch jedes Tänzchen 10 Pf. für die Buren eintrug. Wie gern und willig die Bevölkerung Rambachs für die Burenkasse beisteuerte, bewiesen die freiwilligen Gaben, die bis zu M. 100 ausfielen. Diese Summe wurde dem Wiesbadener Buren-Comitee übergeben, welches dadurch in den Stand gesetzt wurde, wieder eine größere Anweisung, nämlich M. 300, an den Gefährten Dr. Lendo senden zu können. — Das Comitee macht darauf aufmerksam, daß es die Burenblüten nach Ostern nochmals erneutet wird, und wollen Burenfreunde, die bisher ihr Scherlein nicht geben, die Gelegenheit noch benutzen, dasselbe abzugeben; kurz nach Ostern dürfen die Blüten und auch die Sammelblätter ganz eingezogen werden.

* **Die hiesigen Volksbibliotheken** bleiben am 1. Osteritag geschlossen.

* **Zur Erinnerung an die goldene Hochzeit** des Großherzogs Adolf von Luxemburg und der Großherzogin Adelheid von Luxemburg hat der Agl. Bauer. Hof-Photograph Alphons Adolph in Nassau eine Jubiläumskarte entworfen, die durch ihre ausgezeichnete Porträtreue und die virtuose Freiheit der dekorativen Ausbildung ein Kunstblatt ist, das allgemeine Anerkennung verdient. Wir machen die Leser unserer Zeitung darauf aufmerksam und empfehlen unseren Sammlerinnen, ihre Sammlungen durch diese prächtige Festkarte zu bereichern.

* **Zu dem bereits gemeldeten Selbstmorde** eines Kurfreunden wird uns noch mitgetheilt, daß die in Betracht kommende Person als der Kanzlei-Inspektor a. D. Karl Stephan aus Siegen ermittelt wurde.

* **Eine blutige Schlagerie** fand in der Nacht von Donnerstag auf Freitag an der Ecke der Faulbrunnen- und Schwabacherstraße zwischen mehreren jungen Leuten statt. Ein Schuhmann in Civil, welcher die Kaufbolde auseinanderbringen wollte, wurde von diesen überfallen und schwer mishandelt. Erst nachdem noch zwei Männer hinzugekommen waren, gelang es dem Schuhmann, mit deren Hilfe die Kampfhähne festzuhalten und nach der Polizeiwache zu bringen. Für die Kaufleute dürfte die Charfreitagnacht in „theurem“ Andenken bleiben.

* **Verhafteter Einbrecher.** Am Donnerstag wurde hier ein gewisser Möller verhaftet, der vor einiger Zeit im Verein mit zwei weiteren Complicen in Mainz verschiedene Einbrüche verübt hat.

* **Ein Irremünder** von hier, der schon längere Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht war, trieb am Mittwoch in Mainz so viel tolles Zeug, daß sich die Polizei seiner annehmen mußte. Der Irremünder fuhr den ganzen Tag in einer Drosche spazieren und als schließlich der Kutscher Geld haben wollte, wollte ihn der Ire mit Prügel ablohnern. Hinzugekommene Polizei nahm den Mann fest.

* **Die Volksbibliotheken** in der Schule an der Edelstraße, in der Blücher-Schule, in der Schule an der oberen Rheinstraße und Steinstraße 9 geben im März d. J. zusammen 8093 Bücher aus gegen 6296 im gleichen Zeitraume des Vorjahrs. Die Bibliotheken können von Jedermann benutzt werden gegen eine Verleihgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Leiezeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **London.** Aus Peking wird gemeldet: Aus guter Quelle wird berichtet, daß die chinesische Regierung in höflicher aber energischer Weise Russland endgültig benachrichtigt hat, es sei ihr unmöglich, die Zuschriften der Vizekönige und die Einsprüche der vereinigten Mächte unberücksichtigt zu lassen. Die chinesische Regierung müsse es infolgedessen ab-

lehnen, weitere Verhandlungen mit Russland über seine Fortsetzung zu pflegen. — „Daily Mail“ berichtet aus Tokio: Die Antwort Russlands auf die japanische Botschaft betreffend China und Korea wird als nicht zufriedenstellend betrachtet. Die japanische Regierung hat auf Veranlassung der Ministerien der Marine und des Krieges beschlossen, eine noch energischere Note an Russland zu senden. Diese Note befindet sich bereits in den Händen des japanischen Gesandten in Petersburg und soll tatsächlich einem Ultimatum gleich kommen. — Dasselbe Blatt lädt sich aus St. Petersburg telegraphisch: 3000 Buren befinden sich augenblicklich im Osten von Transsibirien. Oberst Alderson ist 400 Buren mit einem Geschütz begegnet, mußte sich jedoch 6 km. weit zurückziehen und verlor dabei einen Todten und zwei Gefangene. — Die Königin des Swazi-Landes hat die Buren benachrichtigt, daß sie ihnen den Durchzug durch ihr Land nicht gestatten könne.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deussen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

Marburg's Schwedenkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaren handlungen und Rehausräumen erhältlich. Derselbe ist nur ächt, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, verkleidet ist.

2006

Telephon-Nr. 2062.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 7. April 1901.

98. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Fern-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamige Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Höxter. Melodramatische Ergänzung: Goldschlar. Poetie: Josef Rauff.

Oberon, König der Elfen Herr Reich.

Titania, Königin der Elfen

Puck, | Elfen Herr Quistorp.

Droll Herr Brandt.

Wermödchen Herr Tördes.

Kaiser Karl der Große Herr Kaufmann.

Holon v. Bordeour, Herzog v. Guinne Herr Pfeiffer.

Scheraomin, sein Schildknappe Herr Manoff.

Harum al Raschid, Sultan von Bagdad Herr Schreiner.

Rezia, seine Tochter Herr Löffler-Burdabi.

Moroz, Kaiserliche Kammerer Herr Wegner.

Bobo-Khan, Thronfolger von Persien Herr Hammann.

Fatiam, Rezia's Gespielin Herr Brodmann.

Hamet, der Stumme des Palastes Herr Kirchner.

Amrou, Oberster der Elfen Herr Hinder.

Almansor, Emir von Tunis Herr Jäckner.

Nostana, seine Gemahlin Herr Rauch.

Abdallah, ein Seehäuber Herr Gros.

Elfen, Lust-, Ged., Feuer- und Wassergeister, fränkische, arabische

Perzische und tunische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisten

Seecräuber u. c. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Alt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bison).

2: Vor Bagdad.

2. Alt. Bild 4: Auf dem Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.

5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.

6: Harem von Alcazar.

7: In den Wogen.

8: Im Sturm.

9: Heldenbüch und Gefilde an der Nordküste von Afrika.

3. Alt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.

11: Im Harem Almansors.

12: Die Rücksäte.

13: Im Hain des Oberon.

14: Heimwärts.

15: Am Throne Kaiser Karls.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Schuhwaaren für Frühjahr.

Für die kommenden Osterfesttage bieten wir in Schuhwaaren eine gebiegte Auswahl erstklassiger Fabrikate, für

denn bestes Tragen wir die weitgebende Garantie übernehmen, zu bekannt mäßigsten Preisen.

Wir empfehlen unter Anderem:

Damen-Schnürschuhe, schöne Façon, . . . für	2.75
Damen-Knöpfchen mit hohem und niedrigem Absatz für	4.90
Damen-Schnürschuhe mit Lack für	5.50
Damen braune Schnürschuhe für	5.75
Damen-Chamois-Stiefel, zum Knöpfchen und Schnüren, Gelegenheitslauf, Wert 12.50 für	7.90

Herren feinste Kalbslederstiefel für	8.90
Herren-holzen-Hosenstiefel, moderne Façon, . . . für	5.50
Herren braune Hosenstiefel für	6.50
Herren-Chamois-Stiefel für	9.50
Herren elegante Handschuhe mit Ledersohle, Gelegenheitslauf, für	1.50

sehr schöne Farbe pro Paar **2.50**.

Kinder-Confirmanden-Stiefel, schöne Form, per Paar **5.00**.



Mädchen-Confirmanden-Stiefel mit und ohne Lackblatt pro Paar **5.50**.



Kinder-Spannschuhe mit Absatz **1.50**.

für kleinere und Schulkinder hervorragend schöne Stiefelchen aus echtem braunem Leder, ebenfalls aus braunem Leder, im Werte von 4.50 bis 6.00, Gelegenheitslauf, **2.75**

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar,
38 Langgasse 38 0461
(vis-à-vis der Bärenstraße).

Arbeits-Nachweis.

Bereits für viele Arbeitstage vorrätig.
11 Uhr Vormittags
in unserer Optikergasse eingestellt.

Stellen-Gesuche.

Ein Beamter, der aus seiner Stellung aufgetreten, sucht Beschäftigung in übernommene schriftliche Rechnungen. Off. u. "Hellmund" an den General-Anzeiger Wiesbaden. 0648

Junger Kaufmann sucht Stellung in Manufakturwaren-Geschäft. Gesl. Off. u. E. L. 223 am die Epp. d. Bl. 0558

Geb. einf. Fräulein

sucht Stell. v. 15. April in seiner Familie zu Kind, ev. für bess. Zimmerorb., auch zu alt. Ehepaar. Feistezeugnisse vorh. 3879

Gesl. Off. erb. unter H. K. 100 a. d. Epp. d. Bl.

Junges anständliches**Mädchen**

(Düsseldorf), 20 Jahre alt, sucht eine Stelle, während der Saison oder früher. Offerten o. v. 10609 an den General-Anzeiger Düsseldorf erbeten. 3878

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Zücht. Tapetierer gebülfte für dauernd gesucht. 0167

H. Müller, Tapetierer,
Nordstraße 32.

Buchbindergeselle gesucht.

Roh. d. Dienstabach, Buchbinderei,
Adolfstraße 5. 9741

Colporteur und Reisende

bei höchster Provision und

grohem Verdienst sucht. 4748

H. Eisendrau,

Buchhandlung, Emserstr. 19, I.

Zücht. fröhlich. Wagner ang-

hoben. Doktor gesucht. 0583

Ehr. Wecht, Frankfurterstr. 7.

Junger Bäckergebülfte, welcher

noch schon längere Zeit in einer

Konditorei gehalten hat, sucht Stelle in Wiesbaden.

Alfred Kretschmer,

10066 Salzig a. Nv.

Arbeiter,

der auch fahren kann, auf gleich

od. später gesucht. 0553

Ein 14- bis 15-jähriger Durchre-

vom Lande gesucht, bei

Kaufmann Karl Krämer,

1528 Biebrich.

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei

P. voss. Bingen. 14/2

Brave junge**Leute**

zu Ostern in die Lehre

gesucht.

Wiesbadener

Glasmalerei u. Scherei

Albert Bentner 677

Bieberstraße 9.

8-10 Taglöhnner

gesucht Sedanstraße 5 bei

0421 Bernhard, Unternehmer.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. — Tel. 2377

ausdrückliche Veröffentlichung

öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Gärtner

Küfer

Aufstecker — Badierer

Schneider

Schuhmacher

Tapetierer

junger Herrschaftsdienner

Gärtner

Weiter (Schweizer)

Arbeit suchen

Maschinist — Heizer

Lehrling — Koch

Büroangestellte

Büroangestellte

Herrschädelner

Küchen-

Herrschädelner

Küchen-

K

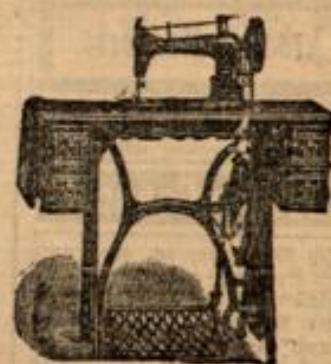


Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeigneten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fertigungsanlässe geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen. 7147

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger, Wiesbaden, Marktstraße 34.



Bürger Wiesbadens!

Die Mißstände, welche sich bei dem Betriebe der elektrischen Straßenbahnen, besonders in Bezug auf die eigenmächtige Erhöhung der Fahrpreise ergeben haben, veranlassen die Unterzeichneten, die Bürger unserer Stadt zu einer

allgemeinen Protest-Versammlung

einzuladen. Diese findet

Donnerstag, den 11. April, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in der Turnhalle, Hellmundstraße Nr. 25, statt.

Namens der Vorstände der Bezirksvereine und des Comit's der Ländchesbahn:

Bröck, Henzel, Hoh, Höfer, Kullmann, Dr. Kurz, Wintermeyer.

0631

Großes Korbwaren-, Kinderwagen- und Sportwagen-Magazin
L. Korn Wwe., Neugasse 16, Ecke d. fl. Kirchgasse.

Sobald eine große Sendung Kinderwagen und Sportwagen angelommen und empfohlen dieselben zu allerbilligsten Preisen.



Kinderwagen von 15 Mk. an,
 Sportwagen von 6.50 an

in nur guter Ausführung.

Spezialität: Neißkörbe

Zum Osterfest empfiehlt allerlei Körbchen u. Nestchen. Auch unterhalte großes Lager aller Puppenartikel.

0106



Das Neueste und Feinste in
 Wiener und engl.

Damen- und Herrenhüten

für die Frühjahrssaison empfiehlt billigst

A. K. Hehner,

Hutmacher,

Große Burgstraße 10.

Conformandenhüte und zurückgesetzte Hüte
 unter Preis.

Ausbügeln und Ausarbeiten von Hüten sofort.

Eigene Reparaturwerkstätte.

055

Königsberger Geldloose

Biebung schon am 13. April.

Hauptgew. 50000 Mk. 20000 Mk.

a 3 Mart. 11 Et. 30 Mart.

empfiehlt, so lange Vorrat, die Hauptlosteile

J. Stassen,

Kirchgasse 60 und Wallstraße 5.

0519

Blumentöpfe.

Die Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum zu haben.

100 Schiersteinerstr. 7 (Eingang Wallstraße).

Delicates Oster-Sachen
 Jede Hausrath nehme

Mathéin

anerkannt zuverlässiges selbstschärfendes Backmehl mit Kuchen-
 gewürz in Pfundpacken à 34, 40 und 50 Pfz. 3868

Hier zu haben bei:

Carl Petri, Peter Enders, F. P. Eckhardt,

wo nicht vorhanden liefert direkt die

Backpulver-Fabrik S. Mathéus, Berlin C. Schicklerstr. 45.

Palmengarten-Frankfurt a. M.

Grosse Frühjahrs-

3866 Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden nebst dem gebräten Bulletin die ergebene
 Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Hahnegasse 7 nach

Große Burgstr. 8 III

verlegt habe.

Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-
 Garderoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Zug und
 reelle, preiswürdige Bedienung.

Achtungsvoll

Bernh. Böcker, Herrenschneider,

Große Burgstraße 8, 3.

Reichhaltige Musterauswahl. — Reparaturen prompt u. billig

Baumaterialien.

Ich suche für den Verkauf erstklassiger Fabrikate in **Falz-**
ziegel und Dachplatten (genannte **Sieber-**
schwärze) für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen
Vertreter. Angebote unter E. J. 3860 an die Expedition
 dieses Blattes.

3860

G. Gottwald

Goldschmied

Faulbrunnenstrasse 7

empfiehlt

0651

Trauringe

(Selbstfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Ferner

Confirmationsgeschenke

als:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten,
 Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe
 Goldene und silberne Taschenuhr en.

Dr. K. Kampmann

Kgl. Kreishierarzt

WIESBADEN.

0684

Adelheidstrasse 27 L.

Telefon 359.

Sprechstunden: 7—9 Vorm.

2—3 Nachm.

Bädergehilfen-Verein.

Am zweiten Osterfeiertag hält der Verein einen

... BALL ...

verbunden mit

Concert und Theater-Aufführungen
 in der Männerturnhalle, Platterstrasse 16, ob, wogegen wir unsere
 wertbaren Weiber, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich
 einladen.

0572

Aufang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Turngesellschaft.

Mittwoch, den 10. April, Abends
 9 Uhr, im Vereinslokal:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Regelbahnhof, Pfingstausflug.

Der Vorstand.

0528

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich M. 1,75 ercl. Belegungsgeb.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Alte und
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die Abhaltung Privattheater über deren Raum zu 10 Pf. für zusätzliche 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Werbeanzeige 20 Pf., für aufwärts 50 Pf. Belegungsgebühr pro Tausend M. 2,50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Erich Sommer in Wiesbaden.

Nr. 52.

Sonntag, den 7. April 1901.

18. Jahrgang



Sum Osterfeste!

Noch langem, fächerem Winter, nach immer wieder sich erneuerndem Schneesturm und grimmer Kälte, nach all den in unsrer „idlechten Zeit“ doppelt fühlbaren Prüfungen, wie sie uns des Winters eisige Gewalt auferlegt, ist uns endlich wieder das Osterfest genährt und mit ihm hoffentlich auch der ersehnte Frühling. Freilich nicht der lodige Knabe, wie ihn dichterische Gemüther gerne beifingen, sondern ein übermuthiger, auf Windesflügeln dahin eilender Geselle, der launisch und weiterwendisch ist; gelegentlich noch in ein weißes Floden gewandt; aber doch immerhin der Frühling mit all den

in diesem Jahre allerdings schüchternen Anzeichen einer besseren Zeit, mit sprudelnden Gräsern und den ersten zarten Blüten, mit eisbefreiten Bäden und dem Gelang irrschön erneuerter gesiedelter Wunderer. Noch wollen Hebe am Ostermorgen über der erwachenden Flur, aber ihr Wallen und Wogen durchdrückt bereits siegreich der Sonne Strahl und der jundlich frische Frühlingswind kommt dahergebräuscht und vor ihm fliehen dahin die weißen Gebilde in das Nichts. Und auf seinen Schwingen tritt der Venesbach daher der Ostergloden fehlende Klänge, daß sie ertönen überall, in Hütte und Palast, den Armen und Reichen, den frohgemuthen und traurigen Herzen. Sie tragen hinaus die fehlte Stunde in alle Völle, die frohe Botschaft des heiligen Osterfestes, den altehr-

würdigen und doch immer wieder so trostreichen Ruf des Auferstehungsfestes: Christ ist erstanden!

Und es muß doch Frühling werden! Das verheißungsvolle Wort ist wieder zur Weisheit geworden, wieder dehnt sich unter des Frühlings belebendem Hauch weiter und freier die Menschenbrust, wieder fristet und spricht es überall in Gottes schöner Natur, wieder tanzt es durch der Bäume Geweise, wieder murmet's aus der sprudelnden Quelle und braus' es durch den Sturm:

Aus Lodesbanden
Christ ist erstanden,
Frühling ist zum Leben erwacht
Aus des eisigen Winters Macht.

Wie alle christlichen Feste, ist auch das Osterfest ein Fest der Freude, nicht der tollen, ausgelassenen Lust, wohl aber der jungen Heiterkeit und des frühlingsathmenden Frohsinns. Da es in diesem Jahre in den April fällt, bekanntlich dem wetterwendischen aller Monate, könnten wir unseren verehrten Leierinnen und Lefern, zumal auf Talb., Betterwarte und ähnliche Wetterpropheten kein absoluter Verlaß ist und wir in so wichtiger Sache auch unjrem sonst so bewährten Redaktionslaubfrosch nicht ganz trauen, nicht mit Gewissheit freundliche, sonnenhelle und weiterwendige Osterstage prophezeien. Wohl aber wollen wir, alter, guter Sitte getreu, auch in diesem Jahre wünschen, daß das Osterfest Allen ein schönes, liebliches Jahr möge, daß unsere Damen die Frühjahrstoilette, unser Herrn der neue Hut nicht verregne, daß jeder mit frohem Sinn den Ostermorgen begrüße und ihm der Osterabend halte, was der Morgen versprochen. Und alle unsere Feiertagsvölkchen sollen vor zusammen in den zwar altpölichen, aber herzlichen Wunsch:

Reichtrothe, vergnügte Feiertage!



Wiesbaden, 6. April.

Die deutschen Zeitungsverleger

haben an den Reichstag eine Petition betreffend Aufhebung des Zolls auf Druckpapier gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

Im Herbst vorläufigen Jahres haben die 31 leistungsfähigsten Druckpapierfabriken ein Syndikat gebildet beabsichtigt Erzielung besserer Preise für Zeitungsdruckpapier. Die Produktionsmenge dieser Fabriken ist eine derartig umfangende, daß die meist kleineren Fabriken, die nicht zu dem Syndikat gehören, für die Preisbildung nicht in Betracht kommen.

Sobald auf diese Weise die gefahrene deutsche Druckpapierfabrikation in einer Handelsstelle in Berlin vereint war, begann das Syndikat eine heimliche von Woche zu Woche er-

Ostern!

Wenn brausend schallt der Frühlingsruf: „Es werde!“ Dann hält kein Grab das Leben mehr zurück. Und siegreich dringt es aus dem Schoß der Erde. Um aufzuhübn zu neuem, schönerm Glück. Und all die lieberreichen Venzenboten. Sie fehren heim, zu bau'n ihr trautes Nest. Und jubeln laut vom Auferstehen der Todten. Wenn mit dem Lenz genährt das Osterfest!

Auch zu den Herzen dringt der Schall der Bieder. Und weckt sie auf zu neuer Lebenslust; Befreit von bangen Zweifeln hebt sich wieder Beglückt und sorgenlos die Menschenbrust! Selbst wo die Hoffnung man ins Grab getragen. Erwacht das Herz zu neuem Lebensmut. Nach sturm bewegten, summervollen Tagen ruht ja der Lenz, und nun wird alles gut!

Das Leben hat dem Tod die Macht genommen. Kein Stein verschließt des Grabs Pforte mehr; Der Todesübermunder ist gefommen! Daraus hervor; o seht, das Grab ist leer! Das Grab ist leer! Der Herr ist auferstanden! An off'ner Gruft glüht ew'nes Morgenrot! Es hat sich freigemadht von Lodesbanden! Die Liebe, welche stärker als der Tod! Die Seele darf sich freu'n und laut frohlocken Nun wiederum in Feld und Fluß und Wald. Sich mischend mit dem Klang der Ostergloden. Der Lenzberghörder Jubelnd erhallt. Die Zeit der Furcht, der Triebthal ist vergangen, Die weite Welt legt ab ihr Trauerkleid, Um bald im schönsten Frühlingsdämmer zu prangen! O fröhliche, o sel'ge Osterzeit!

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Ein Bekannter. — Stoffmangel. — Militärische Feste. — Die Kunst im Volke. — Südl. Gemüter. — Ostern.

Ich verbitte mir ganz entschieden, daß in meiner Gegenwart schlecht vom April gesprochen wird. Man schilt ihn faulisch und wettermordisch, aber das ist ein ungerechter Vorwurf, er ist es nicht mehr als der Bonnemond Mai, für den wieder ganz ungerechtsamster Weise ein günstiges Vorurteil herrscht. Mag sein, daß im Verlaufe des April noch Kälte und Schnee und Regen kommen, vorläufig aber hat er uns das prachtvolle Frühlingswetter gebracht und im Moment, wo ich das schreibe, erscheint die Hoffnung auf grüne Ostern berechtigt. Sie leben, ich drücke mich sehr vorsichtig aus und lehne es durchaus ab, irgend welche Garantie zu übernehmen. Also prächtiges warmes Wetter, laue Lüste brach' der 1. April und außerdem bescherte er uns die üblichen Aprilscherze. Es ist seit einigen Jahren Sitte geworden, daß sich auch die Zeitungen an diesen mehr oder minder guten Wittern beteiligen und ihren Lefern die tollsten Bären aufbinden. Früher sieben auch sehr viele daraus hinein, jetzt aber nicht mehr. Man ist zu vorsichtig geworden und dann schadet auch der Massenbetrieb. Es werden in eine Nummer sowiel Scherznachrichten geprobt, daß auch der Blödeste merken muß, worum es sich handelt.

Am schlimmsten ist es uns Chronisten ergangen. — leiden an Stoffmangel, in Berlin an effektivem Stoffmangel. Was dem einen fin' Ihl, is dem annern fin' Nachgall, wie Unpolitischen leiden an Stoffmangel, weil die Politischen von Stoff förmlich erdrückt werden. Ganz Berlin steht unter dem Bann der letzten Kaiserreden, spricht und diskutiert nur über sie, hat nur für sie Interesse und wir können sehen, wo wir bleiben. Uns bleibt nur übrig zu konstatieren, daß die Worte von dem anstürmischen Berlin, aequo daß sich eventuell die Bajonetten des Alexander

Regiments lebten würden, beim Umzug dieser Truppe .. ihr neues Kasernement gesprochen wurden. Ritten in der Stadt, etwa bei dem in der ganzen Welt bekannten Bahnhof Friedrichstraße beginnend, reicht sich jetzt nach dem Bahnhof Börse zu Kaiser an Kaiserne an Kaiserne, eine Reihe imposanter festungsähnlicher Bauten, die schon vor der Zeit des Monarchen den Titel Cittadelle von Berlin führten. Die eisernen Thore sind mit Schießscharten versehen, wie übrigens die Thore des Kaiserlichen Residenzschlosses auch.

Noch eine zweite militärische Feier, an der allerdings der oberste Kriegsherr in Person mit teilnahm, gab es in diesen Tagen, die Maitäfer, das populäre Garde-Jäger-Regiment feierte sein 75-jähriges Jubiläum. Es garnisoniert im Norden der Reichshauptstadt, in einem geschäftsreichen, arbeitsamen, kleinbürgerlichen Viertel. Man kann sich denken, welche zarten Beziehungen sich zwischen Kaiserne und Bürgerhäusern im Laufe der Jahre geknüpft haben, wie manche geschäftliche Existenz von der militärischen Rundschau abhängig ist. Demgemäß beteiligte sich auch die Bevölkerung gern und freiwillig an den Festlichkeiten, und am Abend schwangen die Maitäfer vergnügt mit den Töchtern des Landes das Tanzbein und eine dritte auch fast rein militärische Freilichtgala ging vor sich. In der Sieges-Allee wurden drei Denkmäler enthüllt, der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm III. als Gutsbesitzer von Borek und Wilhelm I. stehen nun auch in Marmor da. Der Kaiser hatte zu der Feierlichkeit das Regiment der Leibkavallerie aus Breslau, das den Namen des Großen Kurfürsten trägt, kommen lassen.

Wenn ich Näheres über die Feier nicht berichte, so geschieht das aus der Erwögung heraus, daß der Vorgang immer der nämliche ist. Anwesend ist außer dem Kaiserpaar und Prinzen alles, was Berlin an hohen Beamten und Offizieren anzuwiesen hat, auch der Oberbürgermeister darf nicht fehlen. Dann sind die Nachkommen derjenigen Ver-

Höhe Preistreiberei des Druckpapiers, das heute kaum 6 Monate nach dem Zustandekommen des Syndikates, um etwa 50 Proz. im Preise gestiegen ist: von rund 20 M. pro Doppelcentner auf rund 30 M. Weitere Preiserhöhungen stehen außer Zweifel.

Wir, die unterzeichneten deutschen Zeitungsverleger, stehen dieser Bewegung ohnmächtig gegenüber. Die einzige Hilfe, die uns werden könnte, Einfuhr aus dem Auslande, ist um bis jetzt abgekommen, weil der Zoll von 6 M. pro Doppelcentner in Verbindung mit der Fracht die Einfuhr von Druckpapier unmöglich macht. Die höhere Anzahl der Zeitungsverleger sieht bei der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes oder gar bei weiterer Steigerung der Papierpreise seinem Untergange entgegen. Das bedeutet eine militärische, durch nichts begründete Erfahrung des Zeitungsverlags resp. eine Vertheuerung der Herstellung der deutschen Zeitungen auf Kosten der Allgemeinheit zu Gunsten einer kleinen Anzahl von Druckpapierfabrikanten.

Die einzige Hilfe gegen die Preistreiberei ist eine, wenn auch nur vorübergehende gänzliche Aufhebung des Zolls auf Druckpapier, um das Ausland konkurrenzfähig zu machen.

Da die deutsche Druckpapier-Industrie in bedeutendem und von Jahr zu Jahr steigendem Umfange exportiert, so ist ein wirtschaftlicher Rückgang dieser Industrie durch vorübergehende Aufhebung der Zölle nicht zu fürchten, wohl aber darf von einer solchen Maßregel eine natürliche Preisbildung des Druckpapiers und eine Befriedigung des gesamten, gegenwärtig in so schwerer Krise befindlichen deutschen Zeitungsverlags erwartet werden.

(Folgen die Namen der Unterzeichner.)

Verbesserung des Wohnungswesens.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht den gemeinsamen Erlass der Minister des Handels, des Innern, des Cultus und der Landwirtschaft vom 11. März an die Oberpräsidenten über die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungsseins. Bezugnehmend auf den gleichzeitigen Erlass an die Regierungspräsidenten werden empfohlen: Errichtung von Centralstellen nach dem Muster des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterswohnungswesens, billige Dörfer an gemeinnützige Bauvereine auch aus Provinzialfonds, und zwar über die mindelstens Greaze hinan; Ausarbeitung von Provincial-Polizeiverordnungen für die Unterbringung der Arbeiter in landwirtschaftlichen, gewerbliehen, Bergbau- und Baubetrieben. Der Erlass an die Regierungspräsidenten betont, daß das Wohnungsseins schon vor Abschluß der in Vorbereitung begriffenen Änderungen der Gesetzgebung verbessert werden müsse, und verlangt unter anderem, daß auf die Gemeinden eingewirkt werde, damit sie Wohnungen für die Arbeiter ihrer Betriebe bereitstellen. Ferner empfiehlt er eine gemeindliche Unterstützung der Augenlosenanstalten und Bauvereine, die Ausbildung des kommunalen Verkehrswesens und die Einleitung einer zweckmäßigen kommunalen Bodenpolitik.

Zur Abberufung des russischen Geschwaders aus Toulon.

Dass die russischen Panzerschiffe vor dem Ein treffen des italienischen Geschwaders den Hafen verlassen müssen, wird von mehreren Seiten als eine Unfreiheitlichkeit Russlands gegen Italien aufgefaßt. Der Grund dürfte darnach sein, daß man in Petersburg verstimmt darüber ist, weil auch Staaten unter den Mächten sich befindet, die gegen den (gescheiterten) Plan d'heure verteidigten Russlands mit China bei der chinesischen Regierung Eindruck erhoben haben. Die Annahme entbehrt nicht der Wahrscheinlichkeit: Niemand ist empfindlicher als Russland, wenn ein Anderer ihm in die politischen Pläne auch nur hineintritt, und Niemand ist rohslüglicher wegen jeder Störung oder gar Beeinträchtigung. Das kann oft Jahre dauern, bis Vergeltung geübt wird, aber um gegebenen Augenblick erfolgt die "Heimzähmung" mit Zins und Zinseszins. Deutschland hat es zu wiederholten Malen erfahren, wie zäh und langsam der russische Stoss war. Zedda-Maist, die in Ostasien Russland Schwierigkeiten bereitet hat, wird damit rechnen müssen, daß sie "vorgemerkt" ist. Nach Pariser Deutschen hätte die französisch Regierung selbst die Erteilung des Befehls an das russische Geschwader als wünschenswert bezeichnet, um nicht den Anschein zu erwecken, als feiere man den Eintritt Italiens in den Arealbund. Wäre die Initiative von Paris ausgegangen, dann würden doch nicht bereits Einladungen an die russischen Offiziere zur Teilnahme an den Feierlichkeiten ergangen sein. Nach einer anderen Pariser Meldung sollen der Abberufung Etat für russische Grunde liegen: ein Ausweg aus der angeblich komplizierten Situation, dem italienischen und russischen Admiral gleichzeitig die Honneurs zu machen. Dies

sönen da, die als Nebenfiguren zu den Fürstenbündern geherrscht sind, die beteiligten Künstler, der Tiergärtner, der die Ehre hat, der Kaiserin einen Bouquet überreichen zu dürfen, Ehrenkompanie, ab und zu Schulen, deren Einladung befohlen worden ist und natürlich sehr viel Polizei. Gerade bei diesen Feiern ist der Herrscher meistens ausgezeichnet, seine Dame und unterhält sich in leutseligster Weise mit seiner Umgebung. Den Schluss bilden dann Ordenverleihungen an die Bildhauer.

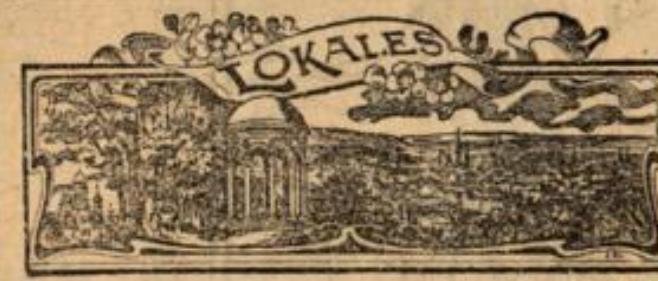
Früher, als die Enthüllungsfeiern noch nicht so oft vorgekommen waren, pflegten die Blätter späten lange Berichte zu bringen, jetzt sind sie nicht mehr so freigiebig mit dem Papier. Und das ist eigentlich schade, denn es kann unserm großen, der Kunst leider noch sehr fernstehendem Publikum gar nicht oft und eindringlich genug gezeigt werden, wie doch der erste Mann des Landes die Kunst schätzt, wie sehr ihm die Kunst Bedürfnis ist. Die Kunst geht nicht mehr wie früher ungeehrt vom Throne, wohl aber hat sie noch keine Stätte im Volk, keine Wurzel in den Mänteln gefunden. Heutzutage ist es das Vorrecht einer guistinierin Minderheit, ihr Leben mit künstlerischen Genüssen zu schmücken, und das ist ein Unglück für unsere Volksgenossen und wohl auch für Kunst und Künstler selber.

Wieviel Gutes könnte beispielweise das von mir schon früher an dieser Stelle gewürdigte Künste Theater Wolzogen's hoffen, aber auch bei ihm herrscht das alte Leid, die Preise der Plätze sind so hoch, daß arme oder minder gut gestellte Leute sie nicht erschwingen können. Die aber, denen es auf ein paar Mark für ein Billet nicht ankommt, schwärmen von den Darbietungen, und mit Recht. Das Haus ist jeden Abend gedrängt voll und wenn Wolzogen noch an hundert Wenden spielen würde, dann würde er eben noch hundert ausverkaufte Häuser haben. Jüngst fand im Lessingtheater eine Matinee zu einem wohlbüttigen Zweck statt. In einem Eingang wirkten die Sorma, die Vertreter

Motiv erscheint gar zu harmlos. Man könnte nun einwenden, Italien bediente in China zu wenig, sowohl militärisch wie politisch, um für Russland in Betracht zu kommen; aber die russische Maßregel bringt Italien nicht allein zu gelten: sie gilt vielleicht dem Dreieck und China's Weigerung, den Mandchukui-Vertrag zu unterzeichnen, wird heute als eine endgültige zu bezeichnen sein, wobei der Einfluß Japans entscheidend mitgewirkt haben mag. Da ist denn Russland nicht in der Stimmung, mit Italien Freude zu feiern. Auf eine Annäherung Italiens an den Kreisbund legt man auch wohl in Petersburg keinen Wert: Italien vermag Russland nichts zu bieten. Auch dies Moment hat vielleicht durch die Abberufung des Geschwaders zum Ausdruck gebracht werden sollen. Von jedem Italiener erhofft der italienische Ministerpräsident Ignacelli aus dem Ereignis, wie wohlgehabt es für Italien ist, den höheren Anteil an Deutschland und Österreich-Ungarn nicht einem Traum, der "Verbrüderung" mit Frankreich aufzuopfern. Der "Times" zufolge hat Ignacelli in der Unterredung mit Graf Biollo den Wunsch betont, die überlieferte Freundschaft mit Italien aufrechtzuerhalten. Das klügste, was er thun kann!

* Toulon, 6. April. Der russische Admiral Vitte hat gestern mit dem russischen Geschwader den Hafen verlassen.

* Peterburg, 6. April. Entgegen den offiziösen Kommentaren zu der Abberufung des russischen Geschwaders aus Toulon besteht in hiesigen diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß die Abfahrt des Geschwaders kurz vor der Ankunft des Präsidenten Douhet eine Demonstration gegen den Präsidenten ist. Sicher ist, daß man in Petersburg mit dem Präsidenten Douhet und dem Cabineschef Waldeck-Rousseau unzufrieden ist und doch man deshalb nicht anstreht, dies offen fundzugeben.



Wiesbaden, 6 April.

* Walhalla-Theater. Das gegenwärtige Programm hat in allen seinen Theilen eine so günstige Aufnahme beim Publikum gefunden, daß selbst während der Charwoche der Besuch des Theaters ein sehr guter war. Gleichwohl hat die Direction in der Absicht, einen vollverthigen Erfolg für die vorläufig vom Programm abgesetzten cinematographischen Bilder zu bieten, noch eine hochinteressante Nummer von größter aktueller Bedeutung gewonnen, und zwar den schnell bekannt gewordenen "Ausbrecher König" Josephi, der von Ostermontag ab ein kurzes Gastspiel absolvieren wird. Herr Josephi soll die Kunst vertheidigen, sich binnen kurzer Zeit von allen ihm angelegten Fesseln, selbst Polizeifesseln für "Schwerverbrecher" etc. zu befreien. Wie Josephi kürzlich bei seinem ersten Auftreten in Berlin die Attraktion des dortigen Apollotheaters war, so dürfte er auch, zumal in Verbindung mit dem wirklich hervorragenden ersten Aprilprogramm, eine große Anziehungskraft auf unser Publikum ausüben. — Unter den für die beiden Osterfeiertage vorgesehenen Veranstaltungen des Walhalla-Theaters sei besonders auf die um halb 12 Uhr stattfindenden Künstler-Matinées hingewiesen, die sich auch diesmal wieder als Rendez-vous aller Freunde eines festlich-frohen Frühjahrspens erweisen dürften. Nachmittags 4 Uhr findet Familien- und Kindervorstellung bei kleinen, Abends 8 Uhr große Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Nach letzterer ist Promenade-Konzert der Haussapelle im Theatersaal bei freiem Eintritt. Im Walhalla-Säle konzertiert an beiden Tagen eine Abteilung der 80er Infanterie-Sapelle bei 20 Pf. Eintritt. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* Bürgercajal. Selten wohl hat ein von Herrn Direktor Eller sähn und mit Sorgfalt zusammengefügtes Programm unseres "Bürgercajals" in all seinen Punkten einen so großen Erfolg gefunden, wie das diesmalige. Eröffnet wird dasselbe von Tel. Hohenfels, eine flotte Wienerin, die es versteht, durch Chic und Verve ihre Couplets zum Vortrage zu bringen. Carly und Mimmi Heyn sind zwei

und Halm mit, gewiß ein Ensemble, das sich lehnen lassen kann, und doch wage ich zu behaupten, das Theater wäre bei dem teuren Entrée nicht so besucht gewesen, wie es erheblich Weise der Fall war, wenn nicht das Überbreit mitgewirkt hätte. Alle die Damen, ältere und jüngere Jahrgänge, die aus irgen welchen Gründen die Bühne des Herrn von Wolzogen nicht besuchen zu können glauben, waren herbeigeströmt, um die vorzüglichen Kräfte des freiherrlichen Direktors zu bewundern. Freilich merkte man, daß diese Zuhörerschaft etwas prudet war, als die gewöhnliche. Eine Pantomime Wolzogen's, die zu diesem Anlaß das erste Mal aufgeführt wurde, und in der eine ungetreue, leichtfertige Zigeunerin eine Hauptrolle spielt, erregte das Lachen mancher alten Jungier, obgleich sogar der Koenigsche Normalmenschen nichts Schlimmes dabei hätte finden können. Sie geben denn auch ihrer moralischen, tugendhaften Entrüstung durch Bischen Ausdruck.

Wenn doch der Teufel diese infame Zimperslichkeit holte. Was ich am wenigsten begreifen kann, ist, wie man nur im Frühling zimperslich sein kann. Im Frühling, in der Zeit des Sonnens und Werdens. Ebenso wenig allerdings kann ich begreifen, wie man im Frühling, in den ersten schönen, wie ein Höhbergeschent erscheinenden Tagen, am Schreibtisch in dumpfen Stube sitzen und Briefe aus der Reichshauptstadt schreiben kann. In der That, wie kann man nur. Es ist wirklich vernünftiger, sich und dem weiten Leser nicht die Zeit zum Spazierengehen zu rauben. Nachdem ich zu dieser Erkenntnis gekommen bin, will ich auch danach handeln. Also meine Herren, ich wünsche Ihnen von Herzen vergnügte Osterstage, wirkliche Frühlingsstage, Tage, die man im Freien zubringen und in denen man neue Tötungen zeigen kann. Tage, die auch für uns ein wahres Auferstehungsfest aus der toten Wirkungszeit bedeuten. Fröhliche Ostern!

ganz vorzügliche Instrumental-Virtuosen. Das zum Schlüsse auf Heroldstropfen ausgeführte Duett wurde mit reichem Beifall belohnt. Als jugendliche Tanz-Soubrette produzierte sich die kleine hübsche Little Pretty. Die verschiedenen Nationaltänze wurden sehr bejüngt aufgenommen. Jugend und Kraft zeigte sich bei Mr. Robert Dohm, der als moderner Gladiator austrat und zum Schlus eine ca. 2 Centner schwere Augenhörnje nebst fünf ausgewachsenen Männern hielt. Der Equilibrist Alvaro leistete auf dem Drahtseil Vorzügliches. Die ironische Mimik Rennert-Stanges wirkte intensiv auf die Lachmuskeln des Publikums. Fredy Gullberg, der unermüdliche Universal-Artist, der bereits vom Reichsschall-Theater gut bekannt, erntete auch hier großen Beifall als Rauchkünstler und Kunstmaler.

* Der Club "Edelweiß" veranstaltet am zweiten Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr ab in der Turnhalle Wallstraße 41 eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Für Unterhaltung wird auch diesmal durch die bewährten vorzülichen Humoristen des Vereins auf das Beste gesorgt werden. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

* Dilettanten-Verein Urania. Auf den heutigen Sonntag (1. Osterfeiertag) stattfindenden Familien-Ausflug nach Niedrich, Saal "Zur Burg Scharenstein" sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Freunde, Gömer und unsere werten Gäste sind zu diesem Ausflug freundlich eingeladen. Abfahrt mit der Rheinbahn 2.25 Uhr, Sonntagsbillett Eltville, von da 45 Minuten zu Fuß nach Niedrich. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

* Hum. Unterhaltung. Die Humoristen Paul Stahl und H. Lehmann veranstalten am 2. Osterfeiertag Abends 8 Uhr in Mainz eine humoristische Abendunterhaltung im Saale zum Gutenberg, Stadthausstraße, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Briefkasten.

Heerr Dr. jur. H. hier. Wenn Ihr edler 1893er Rheingauer Wein jetzt schon färn ist, so ist nur anzunehmen, daß er von "Österreichischen" Trauben stammt, die weicher sind als die Rieslingtrauben. Der Wein von ersten Trauben ist weniger für vielseitiges Lager geeignet, wohl dagegen der Wein von Rieslingtrauben.

Mehrere Kaufleute hier. Die am Donnerstag veröffentlichte Notiz über die Sonntagsruhe am Charfreitag war allerdings eine irrite. Jedoch trifft uns die Schuld nicht, da die betreffende Mitteilung von einem Beamten der Polizeidirektion hervührte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Frankfurt, 6. April. Gestern Nachmittag hat sich hier ein erstaunliches Familien-Drama abgespielt. Eine etwa 30jährige Frau stürzte sich oberhalb der Obermainbrücke mit zwei Kindern in den Main. Ein etwa zweijähriges Mädchen entran, während es dem 10-jährigen Knaben gelang, sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten, obwohl die Mutter ihn daran zu hindern suchte. Die Frau wurde gerettet und in Schuhhaft genommen. Eheliche Streitigkeiten sollen das Motiv der schrecklichen That sein.

* Cronberg, 6. April. Prinz Heinrich hat den Osterbesuch bei seiner Mutter aufgegeben.

* Berlin, 6. April. Der Kaiser hörte heute die Vorträge des Staatssekretärs v. Tippitz und des Viceadmirals von Soden-Bibray. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird am Mittwoch zum offiziellen Besuch am Kaiserhof hier eintreffen und im königl. Schloß Wohnung nehmen. Am Bahnhof findet großer militärischer Empfang statt.

* London, 6. April. "Daily News" und "Daily Telegraph" kündigen für heute die Abreise Salisburys nach Südfrankreich an. — Das Bureau Baffon meldet aus Peking: Der Exgouverneur dieser Provinz Hubert sei nicht länger eingerichtet worden.

Verlag und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil vom Mert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deuffen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Spreesaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaction keine eigene Verantwortung.

Die "Elektrische."

Es wurde schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft die Abonnementstreoten der Wiesbadener Straßenbahn so unpraktisch wie möglich eingestellt hat und daß diese Strecken nur aus dem Grunde so lang gemacht wurden, um sehr hohe Abonnementssätze verlangen zu können. Es kostete vor dem 1. April 1901 z. B. die Strecke Beaufit-Rondell (ca. 4 Kilometer) monatlich 5 M. und wurde der Verwaltung nahegelegt, daß sie die Strecke kürzen und billigere Zeitkarten ausgeben möge, z. B. Beaufit-Bahnhöfe (2,7 Kilometer) zu 3 M. monatlich. — Den Erfolg unserer Vorstellungen sehen wir in der Ausgabe der neuen Zeitkarten. Die Strecken sind verkürzt. Ein Umlauf von Beaufit nach Langgasse haben die Abonnenten nicht erreicht. Dagegen muß jetzt eine Zeitkarte von Beaufit bis Aarhaus (1,8 Kilometer) mit fünf Mark bezahlt werden. Dieser Preisaufschlag ist jedoch einseitig — nur von der Bahnverwaltung ausgebend — ohne Einverständnis des Magistrats defretiert, daher ungültig und wir können nach wie vor Zeitkarten nach alterem Stil verlangen — so ohne Bezahlung wegen Einschreibgebühr und auch ohne Photographie. Wir wollen hoffen, daß der Magistrat sofort Veranlassung nimmt, das eigenmächtige Vorgehen der Gesellschaft zu verbieten und vor allen Dingen den früheren Zustand wieder herzustellen. Ebenso bitten wir den Magistrat ferner, seinen ganzen Einfluß in Bezug auf die früher schon angeregten Wünsche der Bevölkerung einzulegen und künftig auf Einhaltung des Vertrages bei Regelung der Fahrtpreise auch für Zeitkarten entbeben zu bestehen. Sollte die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft der Meinung sein, der Magistrat sei nicht befugt, bei dieser Preissetzung mitzuwirken, so wäre zunächst die Hilfe des Herrn Regierungspräsidenten, der nicht allein vertragsgemäß, sondern auch durch Kleinbahngesetz bestellt ist, in solchen Fällen das entscheidende Wort zu sprechen.



Hemdchen, Jäckchen, Einschlaage-Decken,
Wickelbinden, Windeln, Windelhosen, Lätzchen,
Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen, Tragkleider,
Tragmantel, Wagendecken, Stockkissen, Schuhchen,
Hüttchen, Mützen, Häubchen.

Zu Gelegenheits-Geschenken
stets passende Artikel in allen Preislagen.

Friedr. Exner,
Wiesbaden, 0411
Neugasse 14.

Walhalla-Theater.

Am beiden Ostertagen finden folgende Veranstaltungen statt:

Im Theatersaal Vormittags 11½ Uhr:
Große Künstlermatinee.
Eintritt 20 Pf., incl. Programm.

Rückmittag 4 Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung

bei kleinen Preisen.
Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung

bei günstlichen Preisen.
Zutreten des gesamten Personals des prachtvollen

1. April-Programms. U. A.:
!! Sisters Hengler !!

Hans Hauser, der vorzügliche Humorist.

Les dames provençales,
französisches Kunstgesangs-Quartett.
Künstlich. Vornehm.

Lucie Medlon, Bravour-Soubrette,
3 Sarowsky's 3, die Bauerinnen im Walde.
! Ringkämpfe! Parodie. u. c.
Zum ersten Male:

Yen! Josephi, Yen!
der Lustspiel-Lüstnässler.

Nur kurzes Gastspiel.

Josephs Kunst, sich ohne jede Hülfe in kurzer Zeit

aller ihm unter Kontrolle des Publikums angelegten Fesseln,
Ketten u. zu entledigen, ist rätselhaft, geheimnisvoll,
übernatürlich!

Nach der Vorstellung: Promenade-Concert der

Hausskapelle im Theatersaal. Eintritt frei.

Im Walhallakeller von Abends 7 Uhr ab: Militär-

Concert einer Abteil. der 80er Inf.-Kapelle. 204/125

Eintritt 20 Pf.

Eingesandt.

Bezugnehmend auf meine Erklärung in Nr. 8 des "General-Anzeiger" vom 10. Januar er, erlaube ich mir höflichst mitzuteilen, daß ich mich in der Angelegenheit "Erbsprin" auf gütlichem Wege und zu meiner Zufriedenheit, mit der Hofsiedlerbrauerei vorm. J. Koch A. G. in Hanau geeinigt habe.

0614
A. L. Fink, Immobilien-Agent

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Bis der vom 20. d. Ms. bis zum 13. Mai er, stattfindenden Hauptziehung habe ich noch
1 1 1 4 und 10 Haushalte
abzugeben.

0630
Jacob Dilt,
Königl. Lotterie-Einnnehmer,
Wiesbaden, Müllerstraße 8.

Nicht übersehen.

Zu Oster- und weißen Sonntag sind in Biebrich, Kaiserstraße, Karl-Eller's

Bracht-Etagen-Caroussel

zum 2. Okt. 0628
Bracht-Spiegelchankel

zur Belustigung aufgestellt.

Bu zahlreichem Besuch laden ein

Die Beflger.

15—20 Baumwolle trocken. Buchen-Scheitholz,
ganz oder auch geschnitten, per Centner für sofort
lieferbar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter R. T. 0620 an die Exp. d. Blattes erbeten. 0644

Photogr. Atelier
Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf. 7201
Preise: 1 Dtzt. Visit Mk. 8.—, ½ Dtzt. Visit Mk. 4.50,
Dtzt. Cabinet Mk. 18.—, ½ Dtzt. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme.

Confirmanden Preismässigung.

„Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Während der Osterfeiertage halte mein Haus einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Am zweiten Osterfeiertage

Grosse Tanz-Musik.

0643 Jacob Stengel.

Gasthaus ZUR KRONE Sonnenberg.

Ich empfehle einem geehrten Publikum einen ausgezeichneten Apfelwein, ein gutes Glas Bier und reine Weine. Für gute und ländliche Speisen ist stets georgt.

Achtungsvoll

0642 Ph. Noll.

Tanzschüler des Hrn. H. Schwab.

Zur Nachfeier unseres Volkes findet am 2. Osterstag ein Ausflug nach Bierstadt (Saal „Zum Adler“) statt, wozu wie Freunde und Bekannte ergeben einladen.

0673

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Zuschneiden, Blätterzuschneiden, Blätterknicken und Anstreichen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. gehalten. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre Töchter an, welche das einzige Aufmerksamkeits-tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

0645

Pug-Kursus

zu gründlicher Ausbildung als erste oder zweite Ab. oder zum Privatgebrauch. 60 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Neugasse 11, I.

Eier-Abschlag.

Frische Eide-Eier Stück 5 Pf. 25 Stück 1.20 M.
Schwarze Eide-Eier 2 Stück 11 Pf. 25 Stück 1.35 M.
Schwarze Italiener Stück 6 Pf. 25 Stück 1.40 M.

Consumhalle Jahnstr. 2,
Moritzstraße 16 Sedanplatz 3
3988 Telefon 47.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Das Königliche Amtsgericht Berlin 1 Abt. 82 veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

„In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Deutschen Grundschuld-Bank in Liquidation zu Berlin werden die Besitzer der von dieser Bank ausgegebenen Real-Obligationen sämtlicher Serien auf Antrag ihrer Vertreter gemäß § 18 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 (R. G. Bl. S. 691) zu einer

am Montag, den 29. April 1901, Vormittags 9½ Uhr

im Gerichtsgebäude Alt-Moabit 11, Saal 64
stattfindende Versammlung mit folgender Tagesordnung zusammenberufen:

1. Bericht der Vertretung und des Ausschusses der Real-Obligationäre.
2. Beschlussfassung über einen Vergleich, betreffend Ansprüche gegen die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, sowie über einen Sanierungsplan.
3. Erteilung der Entlastung an Vertretung und Ausschuss.

Stimmberechtigt sind nur diejenigen Gläubiger, welche ihre Real-Obligationen spätestens am 2. Tage vor der Versammlung bei der Reichsbank oder einem Notar oder bei folgenden von den Antragstellern bezeichneten Stellen hinterlegt haben:

Abel & Co., Berlin, Kanonierstr. 17/20, Gebrüder Arnhold, Dresden, Bank für Handel u. Industrie, Berlin, S. Bleichröder, Berlin, Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Berliner Bank, Berlin, Deutsche Bank, Berlin, Disconto-Gesellschaft, Berlin, H. M. Fleischbach Wwe., Glogau, Gebrüder Guttentag, Breslau, G. J. Gutmann, Nürnberg, Hegemeister & Co., Görlitz, Oscar Heubach, Sonneberg i. S.-M., Ludwig & Dürre, Stettin, Mendelsohn & Co., Berlin, Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt am Main, Meyer & Gelhorn, Danzig, Magdeburger Privatbank, Magdeburg, Münsterische Bank, Filiale der Osnabrücker Bank, Münster i. W., B. Magnus, Hannover, Gebrüder Marx, München, Oberrheinische Bank, Strassburg i. E., Osnabrücker Bank, Osnabrück, Ostdeutsche Bank, Königsberg i. Pr., G. von Pachaly's Enkel, Breslau, Rheinische Creditbank, Karlsruhe, B. Stern jun., Köln, Schirmer & Schlick, Leipzig, Abraham Schlesinger, Berlin, Oberwallstr. 20 und Hirschberg i. Schles., Wwe. Schlutow, Stettin, Albert Schwarz, Stuttgart, Vereinsbank in Hamburg, Hamburg, Robert Warschauer & Co., Berlin, Sigmund Wolff & Co., Posen.

Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend. Es wird empfohlen, die Vollmacht besonders und nicht auf den Deputierten auszustellen.

Zur Ausübung des Stimmrechts bedarf es der Vorlegung der Becheinigung über die erfolgte hinterlegung der Real-Obligationen. Die Becheinigungen sind für die Obligationen jeder Serie besonders auszufüllen.“

Im Anschluß hierantheilen die Unterzeichneten mir, daß sie bereit sind, in der Versammlung vom 29. April a. c. die Vertretung von Real-Obligationären unentbehrlich zu übernehmen und für sie das Stimmrecht auszuüben.

Die Vertretung und der Ausschuss der Real-Obligationäre der Deutschen Grundschuld-Bank:

Rechtsanwalt Julius Schachlan zu Berlin, hinter der Katholischen Kirche 1.

Bankier Max Abel i. J. Abel & Co. zu Berlin W., Kanonierstr. 17/20.

Bankier Hans Schlesinger i. J. Abraham Schlesinger zu Berlin Oberwallstr. 20.

Rechtsanwalt Dr. Freund, Berlin W., Potsdamerstr. 141.

Banddirektor Carl Ludwig zu Osnabrück.

Bandirektor Eduard Magnus i. K. B. Magnus, Hannover.

Bandirektor Ph. Potratz i. J. Oscar Henck zu Sonnenberg i. S.-R.

Rechtsanwalt Max Hahn zu Berlin W., Potsdamerstr. 138.

Verwandten und Bekannten die schmerzhafte Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, unvergänglichen Gatten, unserem guten, treujorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn David Baum

durch einen sonstigen Tod heute Abend 6½ Uhr zu sich zu rufen.

Um stillle Theilnahme bitten

0648 Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Charsfreitag, 5. April 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. April er, 10 Uhr Vormittag vom Leichenhause, alter Friedhof, aus statt.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenkkitteratur, wissenschaftl. Werke, Schulbücher.

Heinrich Kraft, Antiquariat.

Buchhandlung, Franz Bossong's Nachf. früher Koppel & Müller.

Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften.

Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Kraftbetrieb

von Carl Harth, Schweinemetzgerei Wiesbaden, Marktstr. 11.

Specialität: feinere Wurstwaren, sowie prima Schinken Casseler Rippenspoer usw.

Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382.

Unterricht für Damen u. Herren.

Schönschriften, Schreibförmlein einfache, doppelte und amerikan. Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Preom-, Rents- und Conto-Rechnen), Wechseldreie, Kontrollrechnen, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abendkurse.

NB. Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt.

3895

Heinr. Leicher, Kaufmann.

langjähriger Fachlehrer an höheren Lehr-Instituten.

Luisenviertl. 1. 2. Thoreingang.

Meiner verehrlichen Kundlichkeit empfehle ich

Maggi zum Würzen

als seit Jahren erprobtes, im Gebrauch billiges Mittel, um — mit wenigen Tropfen — Suppen, schwache Fleischbrüde, Saucen und Gemüse kräftigen.

Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohltuend anzuregen.

Erhältlich in Fläschchen von 35 Pf. an.

577/156

Jah. Grey, Schwalbacherstraße, Ecke Luisenviertl.

0491

für Clavier Mk. 1. in allen Musikalienhandlungen u. in der Walhalla zu haben.

Die Kohlennoth, humoristischer Marsch.

Neuester Schlager!

0491

für Clavier Mk. 1. in allen Musikalienhandlungen u. in der Walhalla zu haben.

Billige Tapeten!

25% unter dem seitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurs

Grosheim & Wagner, Kirchgasse

Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. ausverkauft.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Gesucht zu 1. Juli oder 1. Okt. Wohn. 8 Zimmer in Garten, am 1. kleine Villa. Off. m. Preisung, unter Chiffre G. W. 3858 o. d. Exped. d. Bl. 3858

Junger Mann sucht sbl. separ. ungenügtes 388/1

Zimmer

mit Balkon Am. April Off. u. DL 2541 an Rudolf Mosse, Wiesbad.

Vermietungen.**6 Zimmer.**

Bismarck Ring 18 eine eig. große Wohn. 6. o. Wunsch 7. Zim., Balkon, Badez. usw. auf 1. Ap. zu verm. Näh. 1. St. 7615

Villa Liebenburg,

an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4½ Morgen gelegen, herrschaftl. Belage von 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Mansarden, 2 Keller und Gartenzimmer, einfaches Wasserleitung und Telefonanschaltung zum Februar 1901 zu vermiet. Gas. Elekt. Bahnver. Preis 2200 M. Näh. Balkon, 11—4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u. 3. St. v. 5 Zimm. u. Zubeh. auf sofort zu verm. N. 1. St. 7656

Blücherstr. 9, 5 Zim. Küche Speisek., Mans., 2 Keller p. sofort zu verm. Näh. Blücherplatz 4. 8844

4 Zimmer.

Dambachthal 10, Borderhaus, in die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Baderäumung, Küche mit Speisekammer, Warmwasseranlage u. Zubehör auf sofort zu vermiet. Näh. Dambachthal 12, Borderhaus 1. Stod. 7058

Ede Luxemburgstr. 15 und Ede Herderstr. 18 gegenüber d. freien Platz sind 4 u. 4 Zimmerwohn. mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort od. später zu verm. Näh. Luxemburgstr. 13 1. Stod. u. Kaiser-Friedrich-Ring 96 1. p. 5980

3 und 4-Zimmer-Wohnungen

mit Bad u. reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Nieblstrasse 23. Part. 9784

3 Zimmer.

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochpar., vord. Frankfurterstr., an Herten od. Dame mit befond. Eingang aufs Jahr z. v. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

Jahustr. 22, 1. St., Wohnung J. v. 3 Zim. m. Bad. 1. Juli zu verm. Näh. Parterre. 7614

Eine herzsch. Wohnung, 3 Zim. Bad, Küche, 2 Mans., 1. Juli zu verm. Näh. Schleißstr. 7, 1. linke 9506

Hofstr. 4 3-Zimmerwohn. m. Balkon, Mansarde u. Zubeh. p. sofort u. Miet. z. v. N. Bl. i. Bod. 0486

2 Zimmer.

Wohnung mit Stallung, Kneipe, Futterraum, auf sofort zu verm. 9055 Näh. Karlsruhe 20.

Eine Dachloge 2 Zimmer und Küche an sofort zu verm. Krausenstraße Nr. 9. 0318

Zwei kleine Zimmer sofort zu vermieten Meyerstrasse 4. 0417

Röderstrasse 33 ein Zimmer, Küche, Keller an finden, Dame auf 1. Mai zu verm. 0612

Dorfstraße 4

2 Wohnungen, von 1—3 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten an ruhige, solide Leute. Belebung 11—1 und 3—5 Uhr. Näh. Parterre im Laden. Ebenso e. kleiner Mansardenzimmer. 9088

Hübsche Wohnung Geute erg. Gartenarbeit Uhlandstr. 10. 0115

1 Zimmer.

Blücherstrasse 9. Hinterhaus 2 Stiegen r. ein sch. Zimmer zu vermieten. 0392

Keines Parterre-Zimmer an ruhige Person vom 15. April ab zu vermieten. Preis 10 M. Näh. Hartungstrasse 8. Part. 0602

Michelsberg 9 Mansardewohnung an rein. fl. Familie zu vermieten. Herr. Alegi. 9233

Schwalbacherstr. 47, Mansardew. 1. St. u. R. an 1—2 Pers. auf 1. Mai z. v. Näh. 1. St. 0493

Mehrere Mansarden 3. Et. stellen v. Sachen zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 37. Pt. 9715

Möblierte Zimmer.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Blücherstraße 6.

Ein möbliertes Zimmer mit Koch zu vermieten 0325

Blücherstr. Nr. 6 Bod. 1 St. 1.

Blechstr. 27, 3. mbd. Zim. an 1. Herrn zu verm. 0365

Dambachthal 21 mbd. Mansarde u. Zimmer im Preise zu 10, 15, 20, 30 M. v. Monat. 8327

Zwei dessel. Handwerker erhalten

Koch und Wohnung, der Woche 10 M. L. Emserstraße 55. Gb. 0563

Einf. möbl. Zimmer an ein. sol. jung. Mann zu verm. Frankenstr. 24, 3 rechts. 10012

Gustav-Adolfstr. 4. Part. mbd. Zimmer zu vermieten.

Herrngstr. 8 zwei ineinander

gehende Mans. an br. Pers. p. 15. April z. v. Pr. 9 M. 9075

3 reinl. Arbeitet id. Das 9367 Hellmundstr. 56. Gb. 3.

Hermannstrasse 24, 1. St. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Hermannstrasse 6 erhält an-

ständiger Koch und Bogis. 9122

Hoff und Bogis erhält junger

Mann. 0549

Hellmundstr. 18, 2.

Gut möbl. Zimmer m. 1 ob. 2

Betten od. m. Wohn. u. Klavier-

benuz. sofort zu vermiet. 8534

Marktstr. 11, im Schuhgeschäft.

Mönckestrasse 3, Part. eine

Wohn. u. Werk. (ca. 40 Qm. M.)

n. 2 Lagerräum. fol. zu verm. Schre-

pos. für Tapetizer. Näh. das. u.

Mönckestr. 12, 1. Etage. 7783

Mönckestrasse 3, Part. eine

Wohn. mit Glasfassiette und

Lagerräumen, zul. 60 Qm. Mtr.

fol. zu verm. Auch poss. für eine

kleine Weinhandlung. Näh. das.

u. Mönckestr. 12, 1. Etage. 7784

Große helle Werkstatt auf

sofort od. 1. Juli anderweitig

zeichnungsfähig zu vermieten. Leb-

straße 12. 0465

Flaschenbierkeller,

bester Lage, mit oder ohne Bogis.

7346 Marktstraße 12

Im Zentrum Wiesbadens sind

größere Parterreräume, geeignet

als

Bureau

oder sondige Geschäftsgewölbe vor

1. Juli er. zu vermietben. Näh.

in der Exped. d. Bl. 7802

Möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55, 1. St. 9603

Schwalbacherstraße 71, 2.

Stock frei, mbd. Zimmer mit

sep. Eingang zu verm. 0564

Ein gut möbl. Zimmer auf

Durch mit Klavier z. verm.

Schwalbacherstraße 53 1. 0312

Seerabenstraße 1,

3. Etage, zwei möbl. Zimmer zu

sofort zu verm. 2505

Wolkenstrasse 37 können

Arbeiter Bogis erh. 0966

Webergasse 52, 2. Et.

schön möbl. Schlaf- und

Wohnzimmer (a. einz.) z. verm. 4666

Zwei Herren oder 2 best. Laden-

klein f. möbl. Zimmer m. 2.

Gemüthl. Heim. Gef. Lage. Näh.

Westendstr. 19, 3. 1. 8201

Im Weekend ist ein netz möbl.

Parterregäume u. eine große

möbl. Mansarde an nur anständige

Personen zu verm. Näh. Exped. 0119

Ein Arbeiter erhält Schlaftasse

mit Kasse. Wellenstraße 29,

Hinterhaus 1. Stod. 1. 6453

Solider Arbeiter

zu machen. 0572

Gest. Ostert. unter S. A. 111

an der Exped. d. Bl.

Laden.

Eckladen mit Ladenzimmer uns.

Keller v. d. mit Wohnung,

großer Lagerfeller mit Durch-

gang, Neben-, Ede. Büror. und

Kommode auf 1. April oder früher

zu vermieten. 5222

Näh. Bürolift. 3. 2. Et. 1.

Mauritiusstraße 8

ist ein schöner, geräumiger

Edladen

mit Nebenzimmer und kleiner

Wohnung für 1200 Mark

sofort zu vermieten. Näh. das.

Mönckestr. 9, zim. per sofort zu

verm. Näh. 1. Stod. 8532

An neuen Marktplatz in der

Laden mit

Ladenzimmer

etc. etc. (seitler Nathan Hess) vom

1. Juli ab zu vermieten. Näh.

im Bureau des Hotels Bolle-Vue.

Mönckestr. 1.

Ecke Rheinstraße.

find 2 Läden, modern eingerichtet, bis auf 1. Juli zu vermieten. Näh. der Ratgeber. 6396

Woritzstraße 7, gute S

chäftsloge, ist per sofort

einen Laden von 30 qm Boden-

fläche zu vermieten, mit direkter

Kellerverbindung, Ladenzimmer,

modernen Schauvitrinen, elektr. Licht

od. Gas. Näh. das. im Bür. 8083

Werbstätten etc.

Albrechtstraße 44 guter

7. April 1901.

Wiesbadener General-Anzeiger.

16 Jahrgang. Nr. 82.

Käufe und Verkäufe

Gebr. Gasherd

zu kaufen gefunden. 0633
Römerberg 10, 1. L.

1 Bett, m. Sprungt., Röhrbett, m. Prill, faltbar, 12 M., 1 Bett, m. Stoel. u. Tisch, 1. L., 26 M., 1 Sopha, 1 Schafsofa, 1 Kommode, 1 Concole, 1 gr. Stuhl, Kleiderst., 1 Rücken, schant 6 M., 1 Kinderzug, 5 M., zu verl. Adlerstr. 58, 2. L. 0630

Gut gebr. Möd., m. Handaufzug, zu verl. Adlerstr. 58, 2. L. 0631
1 Bett, m. Sprungt., Röhrbett, m. Prill, faltbar, 12 M., 1 Bett, m. Stoel. u. Tisch, 1. L., 26 M., 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Concole, 1 gr. Stuhl, Kleiderst., 1 Rücken, schant 6 M., 1 Kinderzug, 5 M., zu verl. Adlerstr. 58, 2. L. 0630

Drei Stück Fenster

gut erhaltene mit Sandsteingewänden à 2.00 m. h., 1.10 br. und Jalousieläden bill. zu verl. Weißstr. 30. 0631

Tuffsteine

zu den billigsten Tagedpreisen zu haben Gleichenstraße 8, 1. 7706

Naturbutter M. 5.50, 1. But., 1/2 Honig M. 5.75 je 10 Pf.

Epstein, Linke via Schleifen. 553-268

Original-Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen

10000 Walsamstraße 11, pt.

Eine dreistöckige Villa nach

schönem Garten zu verl. Römer-

Frankfurterstraße 12. 0607

Ein sehr gutes, leichtes, ca.

10jähriges

Pferd

(Gochsheim) Rotter, Sänger,

preiswert zu verkaufen. 0680

Röderer Exped. d. B.

1 gutes Pferd

preiswert zu verkaufen. 0626

C. Adam,

Dorheim Höhstr. 1.

Berch., Bonn., Tapet., Blättern,

Kärtner, Stoß, u. Schablat.

u. leicht. Federösen für Hand u.

Bierbill., zu v. Jahrh. 2. L. 0507

Rad billig zu verkaufen, Adler-

maschine neueren Systems. 0513

M. Schwabacherstr. 8, 1. Etg.

Zu verkaufen guter, Plüscher-

Sessel (roch), Sopha und

6 Stühle. Wo? 1. d. Exp. 0285

Zu v. 1 Schreibtisch m. Auszug

m. verschl. Drift. u. Bücherschr. 1

Copiere, 1 Ecke, 1 Blatt-Aut.,

1 Küchen-, Küchen- u. Abwasch-

Tischstr. 11 im 2. St. 8636

Ein gebr. Milchwagen in

guter Zustand, mit Sitz-Einrich-

nung, auch für Wegeser ge-

eignet. 2 neue Rollen zu ver-

kaufen. 0109

Herrnmühligasse 5.

Eine große, fast neue Badewanne

zu verkaufen. Näheres in

der Expedition. 0122

Ein gebr. Schreibtisch, 1 zwei-

stöckiges Bett billig zu verkaufen.

097 Helenenstraße 2, 1. St.

Zum Preis eines Käufers für altes

Papier, Papier, Zeitungen und

Athen. Bekleidungen bitte per

Post-Karte. 0997

H. Wiegand, Walsamstraße 9.

Gebräuchter Schreibtisch

zu verl. Helenenstr. 9, 1. 9695

Zu verkaufen. Das Hause

Schwabacherstr. 8, Römerstr. 43a. 7730

Eine

Mahlmühle

weicht im Betrieb 18, nebst

Gut ist preis-

wert zu verl.

Römerstr. bei Frau C. Adler Wwe.

Dr. Schwabacher, Adelstr. 118. 0309

Vorläufiger Bauplan sehr

preiswert unter leichter Beding-

ungen sofort zu verl. Römerstr.

H. Schröder,

Wollstrasse 2, 3.

Gebrauchte Fahrräder, neu,

Einkäufe billig zu verkaufen.

0494

Römerstr. 16, pt.

2 prima Jagdhunde

preiswert, z. v. Römerstr. 1. d. Exp. d. B.

Ein Bett, 32 M., 1. do., 20 M.,

1 do., 8 M., 1 Kanape 29 M.,

1 Plüschkanape 30 M., 1 Otto-

mane 25 M., 1 Halbdarstellerkanape.

1 Kanape mit Moquette bezogen.

1 Sophaschl., 1 schwarzer Klapp-

sessel, 1 Schreibstuhl, 1 eiserner

Bettschelle sehr billig zu verl. 0484

Römerberg 16, pt.

Einzelne solid gearbeit. Taschen-

zöpfe billig zu verl. 0496

Römerberg 35, 2. Et.

Eine alte neue Singer-Näh-

maschine (Hand- und Fuß-

betrieb) räumungsbedingt billig zu

verkaufen. Römerstr. 30. 0314

2 Halbverdecke, viele, klein-

spinn. Fahrtwagen zu verkaufen

Helenenstraße 5. 0419

Nur noch die Woche herum jüng-

lich neu. Sachen z. Verkauf: 2 Löffel-

Schlaf-Uhr, 1 Gobelins, 1 Re-

cke v. Prof. Kaufer, 1 Garten-

sprüche, 1 Ausziehbett, Planezeug m.

Draußenstuhl u. 1. Gartenstr. 10.

0464

1 hochfeiner Halbreiter

mit 1 Jahr Garantie billig zu

verkaufen. Römerstr. 15, 2. L.

Tafelware, Gardinen zwei ein-

fache Bettw., Konsole, Stühle und

noch viele andere Dinge billig zu

verkaufen. Walsamstr. 8, 1. 0428

Prima Sonnen- & Bilder

P. d. verl. Gedanke, 18. 3

0432

Papier, Bücher, Kunden z. Ein-

schriften u. Buche, Schach-

karte 6. Best. d. Post. 1. ins. 9.

9608

Fahrrad, neu, gute Marke

billig zu verkaufen bei Schäfer,

Adlerstr. 16, Borken, 1. St. 0507

Bünderdecker und lauter Dinge

wird pro Körner gesetzt. 0

Pauli, Albrechtstr. 41.

2 volk. Betten, 1 nuss. pol. Con-

sole, einige Stühle, Tisch und ein,

zu verl. Walsamstr. 8, 1. 1. 078

Amerikanischer

Rippentabak

pro Pf. 35 Pf.

kleinste Verpackung: 9625

B. Rosenau, Marktstr. 26.

Zigaretten en gros & en detail,

Kleiderstr., 2 thür.

Küchenstr., Kommode, Spiegel,

Bücher, 2 Bettstellen und noch

zahlige Hausratgegenstände billig zu

verkaufen. 0555

Römerstr. 34, 1.

Stühle und Hörde

werden billig gef. u. ausgebelebt.

Hermannstr. 9, Seitenbau d. Engel.

Zwei goldene Herren-Uhren

und eine schwere goldene Herren-

Uhr sind zu verl. Römerstr. 7, Uhrenladen. 0511

Ein wenig gebrauchtes Fahr-

rad gut erhalten, zu verkaufen.

0268

Umzüge

zur Februarzeit werden

billigst belohnt. 9665

Gesetzstr. 39.

Peter Beereß,

Zu verkaufen 1 Speise-

aufzug, aufzug.

0175

Lahnfallwerke Zollhaus

in Zollhaus liefert

hydraul. Granitfall,

Weißfall,

Sackfall,

am billigsten nach Wiesbaden, da

Zollhaus die nächstgelegene Fall-

station Wiesbadens ist. Vertreter

gesucht. 0512

Ich kaufe stets

gegen sofort. Rasse eins. Möbel-

stücke, ganze Wohnungs-Einrich-

tungen, Rahmen- und Glas-

schrank, Pianos, Teppiche u. s.

auch übernehme ich Versteige-

rungen. Aufträge erledige ich

sofort. 9849

A. Heinegger, Auktionsator,

Albrechtstraße 24.

Zeugehütter hal. gar. ied.

francs 14 St. mit Habs 24 M.

Epstein, Linke via Schleifen. 554-268

Fahrrad billig zu verkaufen

Bleibtreustr. 15, 2. 0190

Eine alte neue

Singer-Nähmaschine

billig zu verkaufen.

1087 Bleibtreustr. 15, 2. 1.</

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. April 1901. Nachmittags 3½ Uhr, wird das den Cheleuten Kaufmann Karl Gärtner und Marie, geb. Schnadel, von Biebrich, 3. Et. in Wiesbaden zustehende, in der dortigen Gemarkung belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend:

- a) aus einem zweistöckigen Wohnhause mit Zubehör, belegen an der Waldstraße, zwischen Karl Gärtner und Heinrich Böhles;
- b) einem dreistöckigen Wohnhause nebst Hofraum, belegen an der Ecke der Wald- und Marienstraße, zwischen letzterer und Karl Gärtner;
- c) einem Saal- und Hotelgebäude nebst Hofraum, belegen an der Marienstraße zwischen Karl Gärtner und einem Weg, sowie in 2 Neckern, Waldstraße, 2. Gewann, zwischen Karl Gärtner beiderseits, zusammen auf 154,430 M. taxirt, im Rathauszimmer zu Biebrich zum drittenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Jedem Lebgebot wird ohne Rücksicht auf den Schätzungs-wert die richterliche Genehmigung ertheilt, soweit nicht die Vorschrift in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executions-Ordnung entgegensteht.

Wiesbaden, 9. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung

Die auf den 10. April d. J. in Sachen **Graf** und **Zollinger** gegen **Klein** im Rathause zu Schierstein anberaumte Immobilien-Zwangsvorsteigerung findet nicht statt.

Wiesbaden, den 3. April 1901.

0619 Königl. Amtsgericht Abth. 12.

Verpachtung.

Donderstag, den 11. April 1901. Nachmittags 10 Uhr, werden im Rentamtbüro, Herrngartenstraße 7 dahier, die in hiesiger Gemarkung belegenen **Domänen-Grundstücke**,

Lagerbuch Nr. 6036, Ader im Distrikte: „Unter Hollerborn“, 1. Gewann, 88 Mth. groß,
Nr. 3434, Ader im „Ochsenstall“, 3. Gewann, 86 Mth. groß,
auf die Dauer von 13, bezw. 7 Jahren öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, 4. April 1901.

0612 Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. April d. J. Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier 1 Sekretär, 1 Bettkasten, 1 Bettstelle, 1 Nachtisch, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 2 Laden-schränke, 3 Regulatoren, 1 Schreibkommode, 1 Spiegel, 1 Eisenschrank, Meyer's Regiton u. dergl. m. gegenbare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. April 1901.

0674 **Schröder**, Gerichtsvollzieher.

Wohne meinen werten Damen bekannt, daß ich wieder in der früheren Wohnung wohne:

Faulbrunnenstraße 12, I rechts.

Die berühmte Uhrenelpzin
der Kopf und Hand, auch Sovrata.

Hotel u. Restaurant Grüner Wald.

Table d'hôte um 1 Uhr à 2.— Mark.

Im Abonnement 1.80 Mark.

Diners von 1.50 Mark an.

Restauration à la carte.

Reine, vorzügliche Weine.

0688

Hochachtungsvoll

Heinrich Oren.

Club „Edelweiss“.

Am 2. Osterfeiertage von Nachmittags
4 Uhr ab in der Turnhalle, Wellstrasse 41:**Große****Humoristische Unterhaltung
mit Tanz**

unter Mitwirkung der vortrefflichen **Humoristen** und **Duetten** des Vereins. Wir laden hiermit unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönnner des Vereins höflichst ein.

0675 **Der Vorstand.**

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

25 Stück

junge, jetzt legende Hühner,
wie 1,5 hochreine rassechte
Houdan-Hühner billig zu ver-
kaufen. 0601

Kircheäule 28.

1 elegantes ovales Schub mit
Fensterläden und 2 Glasplatten
1 Theke (2 m 92 cm lang, 71 cm
breit), 1 gutgrau. Erker-Auslage,
Gestell 2—3 m lang, zu verkaufen.
0666 **Cranienstraße 25** part.

Auf 1. Oktober
d. J. ist ein drei-
stöckig. Wohn-
haus m. Hinten-
bau, Schlosserei,
Stallung für 4 bis
6 Pferde, Heusp. u. s. Antiker
sehr geeignet, zu vermieten oder
unter sehr günstigen Bedingungen
(geringe Anzahlung) zu verkaufen.
Das Haus ist gelegen an d. Grenze
von Dornheim nach Wiesbaden,
Waldstraße. Offerten bitte ges. an
meine Adresse zu senden. 0634
Adolf Grimm, Bauunternehmer,
Dornheim am Schönborn.

Werb.-pointe Bettstelle mit
Matratze, früher ein Sis-
wagen und ein Waschtisch
billig zu verkaufen
0620 **Quienstr. 3** 3 Tr.

Kleise-
Koffer, Taschen, Saul-
rändern u. w. g. u. bill.
verkauft. **Sattlerei Blatter-**
straße 38. Beisp. p. 2 Pf.-Karte.
0622

Pony, Prima, seidner,
1.40 groß, 9 Jahre
alt, Wallach, preiswertig z. verl.
bei Joh. Becker, Edelstein
a. M., Eisenbaumanuf. 0651

Einige gute Mauer- und
Ziegelhauer gesucht. 0646

Weilstraße 4.

Hilse g. Blattgold. **Timmerman**
Hamburg, Fichtek. 22
567197

Hilse gegen Blutstockung,
sicher! **Jaenike**.
Hamburg, Alter Steinweg 8, II.
89/110

Zwei dienstaugliche
Buchtbullen

(Simmenthaler und Vogels-
berger) zu verkaufen, bei
Jos. Bogner,
3884 Tamberg.

Ich wohne jetzt

Drudenstraße 8.

Fran Kiebel,
0677 Gebamme.

1 Wallachspferd

(Grauschimmel) zu verkaufen.
0679 Näh. Schulgasse 2.

Tüncher-
u. Aufzuckergebüschen gesucht

Fritz Müller,
0685 Hellmundstraße 35 part.

Ein gurgelndes

Haschenbiergeschäft
zu kaufen gesucht. 0664

Näheres Exped.

Behagliches einfach inbairtes

Wohn- und

Schlafzimmer

von 15. April ab für dauernd ge-
sucht. Ringgesetz beworben. 0678

Offert. mit Pr. unt. C W 90

an die Exped. d. Bl.

Ein brauer Arbeiter kann **Schlaf-**

stelle erhalten. 0615

Albrechtstr. 40, 2 r.

Eine Vöttcher **Brieslauben**

preiswert zu verkaufen. 0613

Schmaubücher. 18, Zimmer r. 79.

Mehrere **Tüncher**

gesucht. Blatterstr. 12. 0632

Eier! **Eier!** **Eier!**

Schöne frische Boare, nicht

ausförkt, 25 Stück 1.25 M. bei

Chr. Diels, Grabenstr. 9 0623

Gesucht zuverl. Monatstrau ob.

Mädchen, zu meiden 6—9 Nachn.

0660 Hartmannstr. 10, p.

Ein düdches, belägliches

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang (vis-a-vis

der Treppe), im ersten Stock gel.

an einen soliden Herrn auf sofort

preiswert zu verkaufen. 0601

Blieckstraße 8, 1. Et.

Ein schönes Wohnung, mezzag-
haber sofort zu vermieten.

3 Zimmer, 2 Mansarden, Küche,

Bad, 2 Räume, Nörnerstr. 7, 1. Et.

Ein Eisenbahn-Beamter, An-

fang 40er, und dem Dienst

ausgerissen, nicht Stelle als

Reise-Gegleiter.

Offerten unt., Hellmund- General-

Rückstr. 11, Wiesbaden. 0640

Molkereimaschinenfabrik:

Eduard Ahlborn, Hildesheim.

Kassenschranksfabrik:

C. Brandes, Berlin.

Generalvertretung und Lager**A. Hulverscheidt**, Wiesbaden.
Bismarckring 1, Ecke Dotzheimerstr.

0665

Bürger-Schützen-Corps.

Unseren verehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß am

Eröffnungsschiessen

stammt, wobei zwei gestaltete

Ehrenschreiben

(eine auf Stand und eine auf Feld) ausgeschossen werden.

Außerdem findet am Oster-Dienstag, Nachmittags

Sternschießen

statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Stangenspargel,

2-Pfd.-Dose 1.60, 2.— und 2.50

1.— „ „ .95, 1.15 „ 1.85

Schnitt-Spargel,

2-Pfd.-Dose 1.—, 1.20, 1.60,

1.— „ „ .60, .70, .90.

Schnittbohnen,

2-Pfd.-Dose 40, 45, 50 Pf.,

1.— „ „ 30, 35, 40 „

Brach- u.**Wachs-Bohnen,**

2-Pfd.-Dose 60 Pf.,

1.— „ „ 35 „

Erbsen,

2-Pfd.-Dose .65, .75, 1.—,

1.— „ „ .35, .45, .60.

Metzer Mirabellen,

2 Pfd.-Dose Mk. 1.—, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.

Fest. Preiselbeeren, das Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf

All. „ „ rigen Conserven zu bek. bill. Preisen.

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.

0692

0693

Herrenkleider.

Gustav Adolffstr. 6, 2 r. ein möbl.

Zimmer zu dem. 0653

Reinliche Adelatsfrau ob.

Mädchen sofort gesucht für 9

bis 10 Uhr Morgens. 0637

Stiftstraße 13, 2.

Ein strebamer, faulstähler

Die Immobilien- und hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. m.

Zwei sehr rentab. Häuser, Nähe Bismarck-Platz, sowie versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser, weit. und südl. Stadtteil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise von 45, 65, 85, 95, 110, 125, 188, 155 und 190 000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene mit allem Komfort ausgestattete Etagenhäuser mit Vor- und Hintergärtchen, Bleichplatz usw., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Nehmre. Villen mit Gärten, Einfahr. u. Wallstraße, im Preise von 42, 56, 65 und 95 000 Mark, sowie versch. Landhäuser mit großen Terrassen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorzügl. für Pensionen geeignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser in Eltville, sowie zwei neu gebaute Villen derselbe zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schiersteiner- oder Dohlemersteine, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine seit Jahren mit jedem Erfolg betriebene Gärtnerei (Beeren-Kultur) ca. 80 Rih. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser usw., mit sämmtl. Inventar in einem sehr belebten Ort im Taunus (Bahnstation) ist franksheitshalber für 15 000 Mark mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes Terrain mit fließendem Wasser, ferner versch. Baupläne an der Platte, und sonstigen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Angabe Pensions- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäfte und Etagenhäuser in den versch. Städten und Preisdienzen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur

A. L. Fink,

Niehlsstraße 21, zu verkaufen;

Sehr gute gesunde Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Biebrich. Bauerngut, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofanlage, alleinstehend, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter Ort (Nar.).

Gasthaus "Schöne Aussicht" in Wicker mit 18½ Morgen Weinberg, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schöne, vielbesuchte Volksläden.

Schönes neues Landhaus am n. Wasser, 3½ Morgen Obstgarten, in Elbach (Rhein).

Sehr gute Messergerei, wegen Sterbfall, in Biebrich.

Eine in flottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Wäldereien in Schlangenbad, wegen Sterbfall.

Mühle, am Bahnhof Schwalmbach, für 5000 Mark, n. Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstanlagen in Niederwalluf, mehr. Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch auswärtig, sowie Villas, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preisklassen, hier, am Rhein z.

0382

Besuch ist vorher anzumelden, da viel aufwärts.

Zu verkaufen:

Geschäftshäuser u. Rentenhäuser in allen Stadttheilen, Hotel u. Gasthäuser hier und auswärtig, Villen u. Landhäuser in den schönsten Lagen, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbaden mit 3 bis 4 Bauplänen, prachtvolle Aussicht, Baupläne u. Grundstücke.

Empfehlung zu Vermittlungen für Hypotheken unter reellen Bedingungen.

9550

Mathias Feilbach, Agent,

Nikolaistraße 5. Nikolaistraße 5.

Schulranzen

ganz aus prima Kindleder), in nur gediegener Sattlerarbeit empfiehlt in großer Auswahl.

0280

Fritz Meinecke,

46 Friedrichstraße 46.

Grosse internationale

Bekleidungs-Akademie.

Direction: H. Meyer.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Taillen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.

Schnäiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Stoffbüstenverkauf.

Kleiderstofffabriken.

Billigster und sparsamster Rückenbrand

find

Braunkohlen.

Auch zum Anhalten des Feuers vorzüglich geeignet. Steins vorzüglich in guter trockner Ware zu M. 1.10 per Centner, in Büchern billiger, bei

Aug. Külpp,

Rohren- u. Holzhandlung.

Lager: Bernreicher

Comptoir: Hellmundstraße 33. verlängerte Nikolaistraße. 867. 0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212

0212